

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938  
32 (1898)**

177 (1.8.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680120)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/2 jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 177.

Oldenburg, Montag, den 1. August 1898.

XXXII. Jahrgang.

Einzelhefte finden die billigste Verbreitung und kosten pro Heft 16 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner und Ant. Paruffe, Haarenstraße 6. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

### Bismarck ist tot!

Leg' an den schwarzen Witwenschleier,  
Umhülle trauernd deinen Leib  
Und rüste dich zur Totenfeier,  
Germania, du stolzes Weib!  
Laß weit den Klageruf erschallen,  
Doll Leid, das jeden Trostes bar:  
„Er ist dahin, der treu vor allen,  
Der meiner Söhne größter war!“

O sprich, hat er dich nicht geführt  
Hervor aus Niedrigkeit und Schmach?  
Hat er den Freier nicht geführt,  
Der siegend deine Fesseln brach?  
Hat er für dich nicht heiß gefritten,  
Treu seinem Herrn und seinem Gott?  
Und hat er nicht für dich gelitten  
Unschlagbar Schmach und Hohn und Spott?



O Dank dir, daß mit reichen Kränzen  
Du so geschmückt dein teures Haupt,  
Daß keiner Kaiserkrone Glänzen  
Dem Lorbeer gleicht, der ihn umlaubt.  
Dank dir, daß du vom Fels zum Norden  
Erhoben ihn zu jeder Frist,  
Und daß ein Name ihm geworden,  
Der über allen Namen ist.

Nun aber kniee hin und bete!  
Dank' Gott, daß solch ein Held dir ward,  
Doch flehe, daß dich nicht zertrete  
Der böse Feind, der grollend harret,  
Daß einen Mann er dir erwecke,  
Der jenem gleich und ein Prophet,  
Der deiner Feinde Scharen schrecke,  
Und dessen Name ein Gebet! —

Wohl mögen deine Söhne danken  
Dem Manne, der sich dir geweiht,  
Wenn treu sie stehn und sonder Wanken  
Zu dir und deiner Herrlichkeit.  
Wohl wird der Lorbeer ewig grünen,  
Den er von deiner Hand empfahn.  
Doch sprich, wie willst die Schmach du sühnen,  
Die jemals ihm ward angethan?

Emil Pfeiffer.

In einem Trauertage ist der gestrige Sonntag geworden. Allüberall, soweit die deutsche Junge klingt, senkte sich ein tiefer, heiliger Schmerz in die Seelen der Menschen, als die Kunde kam vom Tode des eisernen Kanzlers, und wehevollen Gedanken an die unvergänglichen Thaten des Einzigen waren die Stunden des gestrigen Tages gewidmet. Eine Trauer, wie sie beim Tode der Kaiser Wilhelm und Friedrich das ganze deutsche Volk ergriß, senkte sich gestern auf die Lande und umhüllte alles Treiben der Menschen mit dunklen Schleier. War man durch die trübten Friedrichstauer Nachrichten der letzten Tage auch nicht ganz unvorbereitet, so kam die Botschaft vom Tode des Fürsten Bismarck doch den meisten ganz unerwartet. Aber nicht nur in Deutschland, sondern weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus ist der Einbruch der Todesnachricht ein tiefer gewesen. Ist doch im Fürsten Bismarck einer der gewaltigsten Menschen dahingegangen, die während der letzten Jahrhunderte unsere Erde beschränkten haben. Dies Gefühl wach in diesen Tagen mächtig auf, nicht nur in ganz Deutschland, sondern fernhin in aller Welt. Der ganze Erdkreis steht bewegt an der Waage unserer großen Taten.

Im Folgenden geben wir die Telegramme wieder, die noch bei uns einliefen:

**Hamburg, 31. Juli.** Die „Hamb. Nachrichten“ melden über das Befinden der letzten Tage und den Tod des Fürsten Bismarck das Folgende:

Am Donnerstag Abend war auf die Verschlimmerung, wie sie seit Oktober vorigen Jahres wiederholt stattgefunden hatte, eine Besserung eingetreten, welche dem Fürsten erlaubt hatte, bei Tisch zu erscheinen, lebhaft an der Unterhaltung teilzunehmen und Champagner zu trinken. Das Befinden war derartig befriedigend, daß

Geheimrat Schweninger, nachdem der Fürst sich zur Ruhe begeben hatte, Friedrichsruh verlassen konnte, um am Sonnabend wieder dorthin zurückzukehren. Der Zustand blieb während des Freitags relativ befriedigend, auch am Sonnabend Morgen las der Fürst noch die „Hamburger Nachrichten“ und sprach über Politik, namentlich über russische. Auch genoß der Fürst im Laufe des Vormittags Speise und Trank und besagte sich dabei scherzhaft über den geringen Zusatz von geistigen Getränken zu dem Wasser, das man ihm reichte. Dann trat plötzlich eine Verschlimmerung durch akutes Lungenödem ein. Im Laufe des Nachmittags verlor der Fürst häufig das Bewußtsein. In der letzten Zeit hatte er neben ungewöhnlich tiefen Momenten mehr oder minder suppuröse Zustände gehabt, aus denen er entweder in längeren tiefen und wohlthuenden Schlaf geriet oder zu völlig frischem Erwachen gelangte. In den Abendstunden des Sonnabends nahmen die bedenklichen Erscheinungen zu. Der Tod trat leicht und schmerzlos gegen 11 Uhr ein. Geheimrat Schweninger, der kurz zuvor hier eingetroffen war, konnte dem Sterbenden den Tod dadurch erleichtern, daß er ihm mit einem Taschentuch den Schleim aus dem Munde entfernte und dadurch das Atmungshindernis beseitigte. Das letzte Wort, das der Fürst gesprochen hatte, war an seine Tochter, die Gräfin Rankau, gerichtet, welche ihm den Schwefel von der Stirn getrocknet hatte: „Danke, mein Kind!“ Am Sterbelager des Fürsten war die ganze Familie versammelt, und außer dem Geheimrat Schweninger und Dr. Christen waren noch Baron und Baronin Merd zugegen. Nachdem Geheimrat Schweninger während 3 Minuten keinen Atemzug und keinen Pulsschlag mehr wahrgenommen hatte, erklärte er in einfacher und ruhig schmerzender Weise, daß der Tod eingetreten sei.

Sofort nach dem Ableben meldete Geheimrat Schweninger das Ereignis dem Kaiser telegraphisch nach Bergen. Der Fürst lag, wie er oft zu schlafen pflegte, leicht mit dem Kopfe nach links geneigt. Der Gesichtsausdruck ist mild und friedlich verklärt. Auffallend war, daß der Kopf verhältnismäßig sehr lange Zeit die Wärme des Lebens behielt.

Der Fürst wird seinem Wunsche gemäß auf dem dem Schlosse gegenüberliegenden Anhöhe in der Nähe der Hirschgrube beigesetzt werden.

**Friedrichsruh, 31. Juli.** Im Laufe des Sonnabend Nachmittags verschlimmerte sich der Zustand des Fürsten plötzlich. Zeitweilig trat Bewußtlosigkeit ein, große Schmerzen quälten den Sterbenden, und eine geistige Schwäche machte sich bemerkbar. Prof. Schweninger traf erst abends 10<sup>1/2</sup> Uhr aus Berlin in Friedrichsruh ein, am Bahnhofs von den Söhnen des Grafen Rankau empfangen. Im stärksten Galopp fuhr die Equipage mit den Herren zum Schlosse. Dort angekommen, eilte der Arzt ins Sterbezimmer. Fürst Bismarck jedoch konnte ihn nicht mehr. Graf Wilhelm Bismarck, der mittags Friedrichsruh verlassen hatte, wurde telegraphisch zurückberufen.

**Friedrichsruh, 31. Juli.** Die Leiche des Verstorbenen zeigt einen ernsten, milden Gesichtsausdruck. Die Hände sind über der Bedeckte gefaltet. Bisher ist es nur wenigen Personen gestattet worden, den toten Altreichskanzler zu sehen. Graf Herbst, der jetzige Fürst Bismarck, erklärte, der Eintritt in das Sterbezimmer sei bis auf weiteres für niemanden gestattet. Ungemein tief ergriß den dem Hinfcheiden des Fürsten war Professor Schweninger. Thränen rollten ihm über die Wangen, als er den im Sterbezimmer Versammelten die Todesnachricht mitteilte.

**Friedrichsruh, 31. Juli.** Zahlreiche Beileids-

telegramme und kostbare Blumenbänder treffen fortwährend im Schlosse ein. Tausende von Menschen aus der Umgebung von Friedrichsruh und von Hamburg kommen sündlich hier an.

**Berlin, 31. Juli.** Hier hat die Nachricht von dem Ableben des Fürsten Bismarck große Befürchtung hervorgerufen. Wenn man auch den Zustand des Fürsten für sehr ernst gehalten, so glaubte man doch nicht, daß sein Ableben so nahe bevorstehe. Die großen Geschäftshäuser beginnen bereits ihre Schaufenster mit Trauerdekorationen zu versehen, größere Establishments haben ihre Fahnen auf Halbmast gehißt, andere haben schwarze Fahnen aufgezogen.

**Berlin, 31. Juli.** Aus Bergen wird gemeldet, daß der Kaiser sofort nach Eintreffen der Todesnachricht Befehl gegeben hat, seine Flagge auf der „Hohenjollenen“ halbmast zu hissen. Des weitern befohl der Kaiser, die Reise abzukürzen; er wird deshalb morgen (Montag) Abend um 10 Uhr in Kiel eintreffen. Die Nachricht von dem Tode des Fürsten hat den Kaiser tief erschüttert.

**Berlin, 31. Juli.** Es verlautet, der Kaiser werde den Reichstag einberufen zwecks Beschlußfassung über die Beilegung an der Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck.

**Berlin, 31. Juli.** Der Chef des Civilkabinetts, von Lucanus, feiert heute Abend aus dem Harz nach Berlin zurück. — Sämtliche hiesigen Botschafter und Gesandten der fremden Mächte, wie auch die deutschen Diplomaten im Auslande wurden heute vom Auswärtigen Amt vom Ableben des Fürsten Bismarck in Kenntnis gesetzt.

**Berlin, 31. Juli.** Sämtliche Berliner Morgenblätter erscheinen mit Trauererrand und mit Nekrologen, die des Fürsten Bismarck Verdienste in lebhaften Farben schildern, zugleich aber auch der Trauer Ausdruck geben, die das Volk empfindet. Die „Berl. Kreuzzeitg.“ sagt: „Nach der Größe dessen, was der Lebende seinem Lande und Volk gewiesen, bemißt sich die Größe des Verlustes, den Deutschland erlitten hat. So lange Fürst Bismarck noch da war, bedeutete die bloße Thronache seiner Unwesenheit eine unermeßliche Niederlage der deutschen Staatskraft, sein Name allein wog für uns Heere auf, machte die Woge zu Deutschlands Gunsten dem Auslande gegenüber immer wieder sinken. Damit werden wir fortan nicht mehr zu rechnen haben. Deutschland wird nunmehr ohne den sorgsam wägenden Rath und den vorkühnenden Blick seines großen Weisen auf sich selbst gestellt sein.“ — Die „Wolff. Ztg.“ sagt, seit der erste Napoleon die Augen geschlossen, habe kein Staatsmann von ähnlicher Thatkraft und Ursprünglichkeit in die Geschichte der Völker eingegriffen, wie der ehemalige Reichspräsident. Fürst Bismarck sei immer in erster Reihe der Mann der auswärtigen Politik gewesen; auf diesem Gebiete habe der Schwerpunkt seiner Kraft gelegen, auf diesem Gipfel seiner Energie. Er war ein Meister der Diplomatie, revolutionär und zugleich konservativ, Royalist bis auf die Knochen und rücksichtslosster Gegner des Legitimitätsprinzips. Das deutsche Volk beklagt den Verlust seines bedeutendsten Staatsmannes. Es wird sich der großen Thaten der Vergangenheit würdig zeigen, wenn es den Bau der deutschen Einheit fest und gesund erhält durch Kraft und Licht und Freisinn.

Die „Voll. Ztg.“ schreibt: „Es ist gezeichnet! Ein übertriebenes Gerücht schien es, das vor einigen Tagen eine schwere Erkrankung des Fürsten Bismarck meldete, und jetzt kündigt der elektrische Funke der Welt, daß die alte Königs- erde in Friedrichsruh gefallen, daß Bismarck tot ist. Das Ereignis wird nicht mehr auf die Dinge des Tages, stört nicht mehr die Fäden der europäischen Diplomatie, aber es ist ein Ruf, der in allen Welttheilen die Gedanken des Augenblicks stillstehen läßt. Ein Geist ist gestorben, an dessen Gesundheit der Wurm schon lange, wenn auch immer nur leise, nagte, und ein Naturgesetz hat sich vollzogen, das nichts Unbegreifliches enthält, sofern vor der Natur die Menschen alle klein und schwach sind. Aber mit Bismarcks legtem Atemzug ist ein Kapitel der Geschichte unseres Jahrhunderts, der Weltgeschichte beendet, sinkt ins Reich des Gewesenen eine gefaltete und thatwolle Zeit, deren Urheber er war, der Thatenwolle. Und so sei es!“

**Wien, 31. Juli.** Die gesamte Presse widmet dem Fürsten Bismarck lange Nekrologe. Das „Fremdenblatt“ schreibt: „An der Begeisterung, die sein Name in seinem Vaterlande erweckt, und an dem Haß, den er seinen Gegnern einflößte, an seinem Einfluß auf das Denken einer ganzen Generation, vermag man seine Bedeutung und den Verlust, welchen Deutschland durch seinen Tod erlitten, abzuschätzen.“

**Paris, 31. Juli.** Die Morgenblätter veröffentlichen lange Nekrologe über den Fürsten Bismarck.

## Das Abschiedsgesuch Bismarcks vom Jahre 1890.

Zugleich mit der Nachricht vom Tode des Fürsten Bismarck veröffentlicht der „Berl. Vol.-Anz.“ das Gesuch, in dem Bismarck 1890 vom Kaiser seine Entlassung aus dem Reichsdienst erbat. Ein wichtiger Moment aus dem Leben des ersten Reichskanzlers und zugleich aus unserer vaterländischen Geschichte wird durch dieses Allenstück zum ersten Mal vollständig aufgeführt, und der Tod des Fürsten nimmt dem Dokument jede Schärfe. Professor Moritz Buch, einer der ältesten und treuesten Mitarbeiter Bismarcks, veröffentlicht das Allenstück nach einer im Mai 1891 genommenen Kopie; zugleich hat er es mit einer Einleitung versehen, in der er

die Vorgänge schildert, die der Einreichung des Gesuches vorangingen. Das Abschiedsgesuch lautet wörtlich:

Berlin, 18. März 1890.

Bei meinem ehrwürdigen Vortrage vom 15. d. Mts haben Euer Majestät mir befohlen, den Dvdr-Entwurf vorzulegen, durch welchen die Allerhöchste Dvdr vom 8. September 1882, welche die Stellung eines Ministerpräsidenten seinen Kollegen gegenüber selber regelt, außer Geltung gesetzt werden soll. Ich gestatte mir über die Genesis und Bedeutung dieser Dvdr nachstehende, allerunterthänigste Darlegung.

Für die Stellung eines „Präsidenten des Staatsministeriums“ war zur Zeit des absoluten Königtums kein Bedürfnis vorhanden, und es wurde zuerst auf dem gemigten Landtage von 1847 durch die damaligen liberalen Abgeordneten durch Ernennung eines „Rechts-Ministers“ ausgedrückt, dessen Aufgabe es sein würde, die Einheitlichkeit der Politik des verantwortlichen Gesamtministeriums zu übernehmen. Mit dem Jahre 1848 trat diese konstitutionelle Geslossenheit bei uns ins Leben, und wurden „Präsidenten des Staatsministeriums“ ernannt in Graf Arnim, Camphausen, Graf Brandenburg, Freiherr von Rantzeppel, Fürst von Hohenhausen, nicht für ein Ressort, sondern für die Gesamtpolitik des Kabinetts, also die Gesamtheit der Politik. Die meisten dieser Herren hatten kein eigenes Ressort, sondern nur das Präsidium, so zuletzt vor meinem Eintritt der Fürst von Hohenhausen, der Minister von Arnim, der Prinz von Hohenlohe. Aber es lag ihm ob, in dem Staatsministerium und dessen Beziehungen zum Monarchen diejenige Einheit und Stetigkeit zu erhalten, ohne welche eine ministerielle Verantwortlichkeit, wie sie das Wesen des Verfassungslebens bildet, nicht durchführbar ist. Das Verhältnis des Staatsministeriums und seiner einzelnen Mitglieder zu der neuen Institution des Ministerpräsidenten bedurfte sehr bald einer näheren, der Verfassung entsprechenden Regelung, wie sie im Einverständnis mit dem damaligen Staatsministerium durch die Dvdr vom 8. September 1852 erfolgt ist. Diese Dvdr ist seitdem eingehend für die Stellung des Ministerpräsidenten zum Staatsministerium geblieben und sie allein gab dem Ministerpräsidenten die Autorität, welche es ihm ermöglicht, dasjenige Maß von Verantwortlichkeit für die Gesamtpolitik des Kabinetts zu übernehmen, welches ihm im Landtag und in der öffentlichen Meinung zugemutet wird. Wenn jeder einzelne Minister Allerhöchste Anordnungen erlassen kann, ohne vorherige Verständigung mit seinen Kollegen, so ist eine einheitliche Politik, für welche jemand verantwortlich sein kann, nicht möglich. Keinem Minister, und namentlich dem Ministerpräsidenten, bleibt die Möglichkeit, für die Gesamtpolitik des Kabinetts die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit zu tragen. In der absoluten Monarchie war eine Bestimmung, wie sie die Dvdr von 1852 enthält, eintrefflich und würde es noch heute sein, wenn wir zum Absolutismus ohne ministerielle Verantwortlichkeit zurückkehrten. Nach den zu Recht bestehenden verfassungsmäßigen Einrichtungen aber ist eine präsidiale Leitung des Ministerkollegiums auf der Basis der Dvdr von 1852 unentbehrlich. Hierüber sind, wie in der gestrigen Staatsministerkonferenz festgestellt wurde, meine sämtlichen Kollegen mit mir einverstanden und auch darüber, daß auch jeder meiner Nachfolger im Ministerpräsidium die Verantwortlichkeit nicht würde tragen können, wenn ihm die Autorität, welche die Dvdr von 1852 verleiht, mangelte. Bei jedem meiner Nachfolger wird dieses Bedürfnis noch stärker hervortreten, wie bei mir, weil ihm nicht sofort die Autorität zur Seite stehen wird, die mir ein langjähriges Präsidium und das Vertrauen der beiden hochseligen Kaiser bisher verliehen hat. Ich habe daher niemals das Bedürfnis gehabt, mich einem Kollegen gegenüber auf die Dvdr von 1852 ausdrücklich zu beziehen. Die Grenzen derselben und die Gewißheit, daß ich das Vertrauen der beiden hochseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich besaß, genügt, um meine Autorität sicher zu stellen. Diese Gewißheit ist heute aber mehr für meine Kollegen noch für mich selbst vorhanden. Ich habe daher auf die Dvdr vom Jahre 1852 zurückgreifen müssen, um die nötige Einheit im Dienste Eurer Majestät sicher zu stellen.

Aus vorstehenden Gründen bin ich außer Stande, Eurer Majestät Befehl auszuführen, laut dessen ich die Aufhebung der vor Kurzem von mir in Erinnerung gebrachten Dvdr von 1852 selbst herbeiführen und kontrahieren, trotzdem aber das Präsidium des Staatsministeriums weiterzuführen soll.

Nach den Mitteilungen, welche mir der General von Hahnle und der Geheimrevisor Lucanus geflern gemacht haben, kann ich nicht im Zweifel sein, daß Euer Majestät wissen und glauben, daß es für mich nicht möglich ist, die Dvdr aufzuheben und doch Minister zu bleiben. Dennoch haben Euer Majestät den mir am 15. erteilten Befehl aufrecht erhalten und in Aussicht gestellt, mein dadurch notwendig werdendes Abschiedsgesuch zu genehmigen. Nach früheren Besprechungen, die ich mit Eurer Majestät über die Frage hatte, ob Allerhöchstdieselben mein Verbleiben im Dienste unerwünscht sein würde, durfte ich annehmen, daß es Allerhöchstdieselben genehm sein würde, wenn ich auf meine Stellung in Allerhöchstdieselben Diensten verzichtete, im Reichsdienste aber bliebe. Ich habe mir bei näherer Prüfung dieser Frage erlaubt, auf einige bedeutende Konsequenzen dieser Regelung meiner Aemter, namentlich des künftigen Wirkens des Kabinetts im Reichstage, in Rücksicht aufmerksam zu machen, und enthalte mich, alle Folgen, welche eine solche Entscheidung zwischen Wrayen und dem Reichskanzler herbeiführen würde, hier zu wiederholen. Euer Majestät geruhen darauf zu genehmigen, daß einwilligen alles beim Alten bleibe. Wie ich aber die Ehre habe, auszusagen, so ist es für mich nicht möglich, die Stellung eines Ministerpräsidenten beizubehalten, nachdem Euer Majestät für dieselbe die capitis diminutio wiederholt befohlen haben, welche in der Aufhebung der Dvdr von 1852 liegt. Euer Majestät geruhen außerdem bei meinem ehrwürdigen Vortrage vom 15. d. Mts mit bezüglich der Ausdehnung meiner dienlichen Verbindungen Grenzen zu ziehen, welche mir nicht das Maß der Beteiligung an den Staatsgeschäften, der Ueberführung über letztere und der freien Bewegungen in meinen ministeriellen Entscheidungen und in meinem Verkehre mit dem Reichstage und seinen Mitgliedern lassen, deren ich zur Uebernahme der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit für meine amtliche Thätigkeit bedarf. Aber auch, wenn es thöricht wäre, unsere auswärtige Politik unabhängig von der inneren und äußeren Reichspolitik, so unabhängig von der preussischen zu betreiben, wie es der Fall sein würde, wenn der Reichskanzler der preussischen Politik ebenso unteilhaft gegenüberstände wie der bayerische oder sächsische und an der Herstellung des preussischen Votums im Bundesrate dem Reichstage gegenüber keinen Teil hätte, so würde ich doch nach den jüngsten Entscheidungen Eurer Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem Allerhöchsten Handschreiben zusammengestellt sind, mit dem Euer Majestät die Berichte des Konjuls in . . . gestern begleiteten, in der Unmöglichkeit sein, die Ausführung der darin vorgeschriebenen Anordnungen bezüglich der auswärtigen Politik zu übernehmen. Zug würde damit alle für das deutsche Reich wichtigen Ereignisse in Frage stellen, welche unsere auswärtige Politik seit Jahrzehnten im Sinne der beiden hochseligen Vorgänger Eurer Majestät in unseren Beziehungen zu . . . unter unangenehmen Umständen erlangt hat, und deren über Er-

warten große Bedeutung mir . . . nach seiner Mithilfe aus R. befehligen hat.

Es ist mir bei meiner Anhänglichkeit an den Dienst des Königlichem Hause und an Euer Majestät und bei der langjährigen Einübung in Verhältnisse, welche ich bisher für dauernd gehalten hatte, sehr schmerzlich, aus der gewohnten Beziehung zu Allerhöchstdieselben und zu der Gesamtpolitik des Reichs und Preussens auszuscheiden, aber nach gewissenhafter Erwägung der Allerhöchsten Intentionen, zu deren Ausführung ich bereit sein müßte, wenn ich im Dienst bliebe, kann ich nicht anders, als Euer Majestät allerunterthänigst bitten, mich aus dem Amte des Reichskanzlers, des Ministerpräsidenten und des preussischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in Gnade und mit der gefälligen Pension entlassen zu wollen. Nach meinen Entwürfen in den letzten Wochen und nach den Entschlüssen, die ich gestern den Mitteilungen aus Eurer Majestät Civil- und Militärkabinetts entnommen habe, darf ich in Erwartung annehmen, daß ich mit diesem meinem Entlassungsgesuch den Wünschen Eurer Majestät entgegenkomme und also auf eine huldreiche Bewilligung mit Sicherheit rechnen darf. Ich würde die Bitte um Entlassung aus meinen Aemtern schon vor Jahr und Tag Eurer Majestät unterbreitet haben, wenn ich nicht den Eindruck gehabt hätte, daß es Eurer Majestät erwünscht wäre, die Erfahrungen und die Fähigkeiten eines treuen Dieners Eurer Majestät zu benutzen. Nachdem ich sicher bin, daß Euer Majestät derselben nicht bedürfen, darf ich aus dem politischen Leben zurücktreten, ohne zu befürchten, daß mein Entschluß von der öffentlichen Meinung als unzeitig beurteilt wird.

gez. von Bismarck.

## Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Nach den „D. N.“ hat der Regent von Sippe auf seiner Reise in die Provinz Posen mit dem Reichskanzler alsbald nach dessen Mithilfe aus Siedenburg in Berlin eine Unterredung gehabt. — Wie man dem „D. Z.“ als „authentisch“ mitteilt, hat Herr Wenninger, in dessen Blatt zuerst das kaiserliche Telegramm an den Grafen Regenten von Sippe veröffentlicht wurde, Beziehungen intimer Art zu dem partikulardienstlich geknüpften Teil des künftigen Adels. Zu diesem Adel gehört die Mutter des Grafen Ernst, eine geborene Gräfin Castell. Auf diesem Wege war Wenninger, der tatsächlich über verschiedene intime Vorgänge in Berlin unterrichtet sein soll, zu der Nachricht gekommen.

— Am Sonnabend Vormittag fand im Palais Kolobrunn in Wien im engsten Familienkreise die katholische Eheschließung der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Koburg und Gotha mit dem Herzog Ernst Günther von Sachsen-Gotha-Altenburg statt. Als Zeugen fungierten: Prinz August von Sachsen-Koburg und Gotha, sowie Feldmarschall-Leutnant Graf Bismarck. Anwesend waren noch die Großmutter der Braut, Prinzessin Clementine, Prinz Philipp, ihr Vater, und Prinz Leopold, der Bruder der Braut, ferner Prinzessin Amalie, die Tante des Bräutigams.

## Frankreich.

Nach einer Meldung des „Norik-Telegrammbran“ wäre Emile Zola am Sonnabend früh tatsächlich in Bergen eingetroffen.

— Der Redakteur des „Temps“, Francis de Pressensé, Ritter der Ehrenlegion, hat dem Vorstehen des Odenrates angezeigt, daß er darauf verzichte, den Deden weiter zu tragen.

— Die Lage des Ministeriums Brisson ist gänzlich unhaltbar. Sämtliche radikale Blätter ohne Ausnahme kritisieren die Regierung den Gehorjam; die bisher stets offiziell „Temps“ und „Debat“ erklären der Regierung offiziell den Krieg. Man glaubt nicht, daß das Kabinet den Zusammenritt des Parlamentes erleidet. Seit Beginn der Dreihundertangelegenheit erregte kein Zwischenfall ein derartiges Aufsehen, wie die Entscheidung des Richters Verulus, welche die Mitschuld von Patys an den Rüstungen Esterhazy festsetzt. Die Esterhazy-Preffe erklärt selbstverständlich, Verulus sei vom Dreihundertyndikat befreit worden.

## Russland.

Bei dem Galabier in Peterhof zu Ehren des Königs von Rumänien brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkpruch aus: „Indem ich Ew. Majestät für Ihren Besuch danke, erhebe ich Ihnen zu Ehren mein Glas und trinke ebenso auf die Gesundheit Ihrer Majestät der Königin, Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Ferdinand und auf das Gedeihen Rumänien.“ Der König von Rumänien erwiderte darauf: „Gestatten mir Ew. Majestät, meinen tiefen Dank für Ew. Majestät huldvolle Worte auszusprechen, wie auch für den so warmen, so herzlichen Empfang, den Ew. Majestät mir zu bereiten geruhen, und Ihnen zu versichern, wie sehr ich die zarten Aufmerksamkeit empfinde, mit denen Ew. Majestät mich überhäuft hat. Die Erinnerung an meinen Aufenthalt in Russland wird für alle Zeit in meinem Herzen eingegraben bleiben, ebenso wie jene an die glückliche Epoche, da meine junge Arme auf der Schlachtfeldern zwischen der Donau und dem Balkan an der Seite des kaiserlichen Heeres gekämpft hat, mit dem mich heute, dank der Güte Ew. Majestät, ein neues, kostbares Band verbindet. Eins mit meinem Land, in denselben Gefühlen und in dem lebhaftesten und aufrichtigsten Wunsch, daß mein Besuch bei Ew. Majestät die besten Beziehungen herstellen und dazu beitragen möge, die Beziehungen der Freundschaft mit dem mächtigen Reiche Ew. Majestät noch enger zu knüpfen, hege ich die besten Wünsche für das Glück Ew. Majestät und dasjenige des kaiserlichen Hauses, indem ich die Vorlegung bitte, alle Ihre Segnungen auf Ew. Majestät und ihre getreuen Unterthanen auszusprechen. Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin, wie auf jene Ihrer erlauchter Mutter: „Ihre Majestät leben hoch!“ Nach den Trinksprüchen, die beide in französischer Sprache gehalten waren, wurde die rumänische, bzw. die russische Nationalhymne gespielt.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Sachverhalt unserer mit Sachverständigen versehenen Originalberichte ist nur ein neuer, durch den Sachverhalt gezeigter, Wiedergabe und Bericht über lokale Verhältnisse (in der Redaktion des „Wittember.“)

Odenburg, 1. August.

\* Die Tramer um den Fürsten Bismarck beklundeten die Einwohner unserer Stadt gestern auch äußerlich dadurch, daß sie in großer Anzahl ihre Häuser durch Fahnen schmückten, die auf Halbmast gehißt wurden und zum Teil mit einem Trauerflor versehen waren. Auch alle öffentlichen Gebäude hatten Trauerflaggen aufgezogen. Ähnliche Kund-

gebungen werden aus vielen Städten des Großherzogtums gemeldet.

**Das Großherzogliche Paar** hat für den Fürsten Bismarck einen prächtigen Kranz bestellt, dessen Herstellung Herrn Hofgärtner Fischel übertragen wurde, und der noch heute Abend nach Friedrichsruh zur Abwendung gelangen wird.

**Hiesige Verehrer des Fürsten Bismarck** beabsichtigen, den Satz des toten Königs mit einem Kranze zu schmücken. Wer sich an dieser Ehrengabe zu beteiligen wünscht, wird gebeten, seinen Beitrag an die Herren Rektor Johannis, Landgerichtsrat Kunde, Hofgärtner Wuß, Kaufmann C. Weenzen (Gottorfstr. 5) oder an die Geschäftsstelle der „Nachrichten“ einzuliefern.

**Fürst Bismarck in Jever.** Zu unserem Penitenten „Im Heim der Getreuen von Jever“ wird uns berichtet, daß Fürst Bismarck doch einmal in Jever gewesen ist. Er traf zusammen mit dem König Wilhelm I. am Abend des Tages der Einweihung von Wilhelmshaven in Jever ein. Es wurden dem König, sowie auch dem Kanzer abends auf dem Marktplatz verschiedene „Dochs“ dargebracht. Die Fahrt ging dann nach einem etwa viertelstündigen Aufenthalt weiter nach Aurich, wo Nachquarter genommen wurde.

**Das Staatsministerium** macht bekannt, daß der Betrieb von Loosen der von den Vorständen der Deutschen Kolonialgesellschaft und des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Deutschen Kolonien innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren zu veranstaltenden zehn Gelblosentien für koloniale Zwecke im Gebiet des Großherzogtums, jedoch mit Ausschluß des Ausbietens der Soole von Haus zu Haus, gestattet ist. Dabei weist das Staatsministerium darauf hin, daß der gewöhnliche Verkauf und das gewöhnliche Ausbieten der Soole nur denjenigen Personen gestattet ist, welche hierzu für das Herzogtum die Genehmigung des Staatsministeriums, Departements des Innern, und für die Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld die Genehmigung der betreffenden Großherzoglichen Regierungen erhalten haben.

**Der neue Jahrgang des „Volksboten“** (Preis 50 Pfg.) gelangt am heutigen Tage zur Ausgabe. Er enthält, wie seine Vorgänger, eine reiche Fülle von Lesestoff. Neben Erzählungen von Schurz, Jaffroy, Marie Trenter, Nobolshy u. bietet er Gebilde ersten und heiteren Inhalts von A. Schwarz, Garten-Dillen, Einar Siefer u. Ein warmer patriotischer Hauch weht uns auch aus diesem Jahrgange entgegen, das Jahr 1848 und seine Vorgeschichte, sowie die Entstehung des „Kladderadatsch“ finden eine interessanter Darstellung aus der Feder des Herausgebers. Anknüpfung an die ergebende Feiertage des letzten Jahres bietet der „Volksbote“ Mitteilungen über die erste deutsche Flotte, sowie eine Abbildung des Brommündtums. Der Schilderung oberbunziger und nordwestdeutscher Art und Geschichte ist auch diesmal ein breiter Platz eingeräumt. Hermann Almers bietet interessante Mitteilungen über die Geschichte seines Marzengrundes, die vom Herausgeber noch ergänzt werden. J. W. Niemann erzählt von dem Klosterleben der Frauen. Emil Meiner bringt einen Artikel über Th. v. Kobbe, den Dichter unserer „Zeit der Odenburg“. Diese Arbeit, der ein lebensvolles Bild Kobbes zum besonderen Schmuck gereicht, bietet u. a. interessante Mitteilungen über die Beziehungen des Dichters zum „Volksboten“. Schließlich sei noch besonders aufmerksam gemacht auf die getreue Familien-Abbildung der ersten illustrierten „Mobilien-Korrespondenz-Karte“, die der Herausgeber, A. Schwarz, am 16. Juli 1870, also 14 Tage nach der offiziellen Einführung der „Korrespondenz-Karte“, nach Magdeburg verschickte. Damit dürfte der Beweis geführt sein, daß der Herausgeber, der ja auch die erste Bilder-Postkarte in den Handel brachte, auch der Schöpfer der ersten gedruckten, nicht in den Handel gebrachten Bilder-Postkarte ist. — Wir empfehlen den neuen „Volksboten“ unseren Lesern bestens.

**Zu den Schulansprüchen der Schulacht Bürgerseife** ist nicht, wie berichtet, der Landmann Fr. Diers, sondern der Landmann G. Gerdes, Brodweg, an Stelle des verstorbenen Tischlermeisters Hellwig gewählt worden.

**Besitzwechsel.** Das Haus Rankstraße 6, bisher der Frau Baronin v. d. Wenge gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Magistratsassistenten J. Dender übergegangen.

**Abgefahreter Gauner.** Im März d. J. wurde einem hiesigen Kaufmann von der Diele eines Wirtshauses, in dem er eingekerkert war, sein Fahrrad gestohlen, ohne daß bislang der Spitzbube ausfindig gemacht werden konnte. Jetzt kommt aus Nürnberg a. d. W. die Nachricht, daß dort ein Mensch verhaftet sei, der das hier gestohlene Fahrrad zum Verkauf ausboten hatte. Da der Verkäufer auch von Bremen aus wegen eines Radstiebstahls verurteilt wird, so scheint es ein au Diebstahl von Fahrrädern reisender Spitzbube zu sein, dem man in Nürnberg vorläufig das Handwerk gelegt hat. Ein zu gleicher Zeit einem hiesigen Bäckermeister abhanden gekommenes Rad, welches derselbe vor dem Rathaus aufgestellt hatte, ist bis jetzt noch nicht wieder zum Vorschein gekommen. Vielleicht ist auch dieses von demselben Diebe gestohlen.

**Unser Mitbürger Herr B. Ummen** hat in dem reizenden klimatischen Winterort Balnaga am Lago Maggiore eine Fremdenpension errichtet, welche mit allen modernen Einrichtungen und Bequemlichkeiten ausgestattet ist. Ummen, welche zur nur oder zum Vergnügen nach Italien reisen, werden in der Villa des Herrn Ummen — Villa Castagnola — ein behagliches, gemächliches Heim finden.

**Verkauf.** Gestern fand von Wedes Establishment aus ein Verkauf statt zwischen einem Oldenburger und einem Oldenburger Herrn. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um diesem interessanten Schauspiel beizuwohnen. Die abzuhaltende Straße betrug ca. 5 Kilometer. Der Oldenburger kam nach 21 Minuten, der Oldenburger nach 24 Minuten an Ziel.

**Der Radfahrerverein von 1884** machte am gestrigen Tage einen Ausflug nach Seßden, an dem etwa 150 Damen und Herren teilnahmen, und der einen großartigen Verlauf nahm. Die Abfahrt erfolgte um 2 Uhr vom „Kaiserhof“ hier, und die Ankunft in Seßden gegen 4 Uhr nachmittags. Beim Wirte Marienshof wurde zunächst der Kaffee eingenommen, dem sich ein Spaziergang durch die Seßdener Wälder angeschlossen. Das spätere

auch von den Mitten vom Stahlhof (weder das Langen in Schwängen wurde und der Alter bei der Jugend in hohem Ansehen stehenden Dersfordere viele Opfer gebracht wurden, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Es waren herrliche Stunden, die man verlebte und allen wird das schöne Fest noch lange in Erinnerung bleiben.

**† Gervais, 1. August.** Die auf Sonnabend Abend in Ruhlmanns Wirtshaus anberaumte Versammlung der Interessenten der Beleuchtungs-Gesellschaft war so schlecht besucht, daß eine Verhandlung über diese für unsen Ort so wichtige Angelegenheit überhaupt nicht stattfinden konnte. Es findet deshalb am nächsten Freitag, den 5. August, abends 7 1/2 Uhr, eine abermalige Versammlung zwecks Beratung über diesen Gegenstand statt. Hoffen wir, daß dann der Besuch ein zahlreicherer sein wird, zumal es sich für die Beteiligten um eine Erleichterung ihres Geldbeitrags handelt. — Der gestrige erste Tag des Preisfestes auf den Bahnen des Herrn Dolge erreichte sich eines guten Besuchs. Verhältnismäßig sind bis jetzt noch keine hohen Würfe geworfen worden. Das Regeln wird heute fortgesetzt.

**§ Wisting, 30. Juli.** An Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers unserer Gemeinde, Herrn J. D. Lange zu Oberhauken, ist nunmehr der Hausmann Fr. Speckmann dajelbst gewählt worden. — An vielen Stellen sind in diesen Tagen die Kartoffeln für die Kartoffelkrankheit befallen. Durch die raube und kalte Witterung dieses Sommers sind die Pflanzungen in ihrem Wachstum noch sehr zurückgeblieben. — Die Heuernte ist beendet, und beginnt man hier mit dem Mahlen des Roggens. Allem Anscheine nach steht der Körnerertrag hinter dem des Vorjahres zurück.

**§ Großentken, 31. Juli.** Für die kleinsten Organisten- und Hauptlehrerstellen in Waddens ist Herr Hauptlehrer Osterloh vorgeschlagen.

**○ Brate, 31. Juli.** Mittels Herberges traf hier heute Vormittag der Osterburger Schützen-Verein in einer Stärke von ca. 400 Personen ein. Unter Vorantritt einer Kapelle begaben sich die Musikanten nach dem Bier, von wo sie der Dampfer „Bremen“ weiter nach Bremerhaven beförderte. Am 9 Uhr kehrte die frohe Schar wieder nach hier zurück.

**-k- Brate, 30. Juli.** Die in Partien belegenen beiden Stührmannschen Häuser erwarb Herr Peter Benschorn hier selbst für 8250 Mk. — Am Mittwoch, abends 9 1/2 Uhr, findet in der „Vereinigung“ eine Versammlung der Ortsgruppe Brate des deutsch-nationalen Handlungs-Gesellschaftsverbandes statt, in welcher Herr Franz Schneider aus Hamburg sprechen wird über: „Ranchingbau, Frauenarbeit und Lehrlingsmengen im Handelsgebiete“.

**f. Barel, 31. Juli.** In der gestrigen Versammlung des „Bareler Reifklub“ wurde beschlossen, einen Ehrenpreis von 50 Mk. zu stiften für die Leistungsprüfung des schweren eleganten Kutschperdes, welche demnach auf dem Pferdemarkt-Gamml stattfinden. Außerdem haben sich noch einige Herren bereit erklärt, an diesen Prüfungen teilnehmen zu wollen. Heute macht der Reifklub einen Ausflug nach Jotel. Dasselbe trifft derselbe um 4 Uhr mit den „Reit- und Jagdklub-Sande“ in Gemens Hotel zusammen.

**-k- Brate, 31. Juli.** Gestern Nachmittag durchzogen, von Clafsch kommend, mehrere Leute mit einem Zanzibaren, ein paar Kamelen und anderem Gekier die Straßen unserer Stadt. In der Nähe der Bahnhofsgebäude hätte der Aufzug leicht Veranlassung zu einem Unglück werden können. Da gerade um diese Zeit die Nachmittagszüge einliefen, herrschte großer Wagen- und Fußgänger-Verkehr. Vor dem ungeordneten Anblick der fremden Tiere scheute plötzlich das vor den Gebäuden des Viktoriahotels gespannte Pferd und wollte durchgehen. Der Kutscher konnte das Tier nicht bändigen, da die keine riß, und nur dem Zufahren einiger besserer Männer ist es zu danken, daß das Gefährt nicht in den Häufen der Kinder und Erwachsenen hineinrannte und unabsehbare Unglück anrichtete. — In den Holzbasen letzte Freitag der mit Wänten und Stämmen beladene Dampfer „Nile“, Kap. Bothe. Das Fahrzeug hatte bedeutende Bordlast und war schwer beladen, so daß es nur gerade durch die Einfahrt gebracht werden konnte. Es liegen nunmehr vier Holzdamper im Hafen, ferner ein paar Rechen-dampfer und am Bier ein Getreidedampfer. Zwei andere werden zu morgen erwartet. — Mit großer Teilnahme wurde heute Morgen die Nachricht von dem Tode des Fürsten Bismarck aufgenommen, und zum Zeichen der Trauer flaggten viele Häuser halbflos. — Beim hiesigen Stationsgebäude hat die Bahnverwaltung mit dem Abbruch der Nebengebäude beginnen lassen, und man hat nun die Hoffnung, daß baldigst der Neubau energisch in Angriff genommen wird.

**-k- Holzwarden, 30. Juli.** Heute fand der letzte Termin zum Verkauf der beiden vom verstorbenen Herrn Gemeindevorsteher nachgelassenen Häuser statt. Für das von Frau Ww. L. bewohnte Haus hatte sich wiederum kein Liebhaber gefunden. Das Arbeiterhaus wurde für 3000 Mk. Herrn Schulmacher Hagens zugeschlagen.

**j. Aus dem Münsterlande, 31. Juli.** Es wird allgemein befürchtet, daß die Kartoffeln infolge des vielen Regens früh eine lag. Kartoffelkrankheit bekommen und dann reifen. Sie haben bis jetzt nur wenig geieft und sind weit zurück. Sie versprechen bis jetzt eine nur mittelmäßige Ernte, zumal, da die nasse Witterung dauernd anhält. Der Hafer läßt viel zu wünschen übrig, nur an einigen Stellen ist er gut.

### Aus den benachbarten Gebieten.

**Aus Ostfriesland, 26. Juli.** Gegen die mit nur 48 Stimmen Mehrheit erfolgte Wahl des national-liberalen Justizrats Franzius-Blankenburg zum Reichstags-Abgeordneten haben nach der „W.-B.“ die Konservativen des 1. Wahlkreises (Emden-See-Norden) Protest eingelegt, da angeblich in einer Gemeinde die Wahlliste nicht ausgelesen hat, in einer anderen mehr Stimmen abgegeben wurden, als Wahlberechtigte vorhanden waren, und in zwei Gemeinden die Zusammenlegung des Wahlvorstandes nicht vorchriftsmäßig gewesen sein soll.

**Wielshausen, 31. Juli.** Anlässlich des Ablebens des Fürsten Bismarck erhielten sämtliche in Dienst gehaltenen Kriegsschiffe, Boote, Fahrzeuge usw. sowie die festlichen Gebäude Befehl, halbflos zu flaggen. Auch zahlreiche Privatgebäude haben die Flaggen halbflos gesetzt. Der Name des Vereingeten ist bekannt mit der Marine verknüpft durch den Panzerkreuzer „Fürst

Bismarck“, der zur Zeit auf der Kaiserlichen Werft in Kiel im Bau sich befindet. Von dieser Schifffahrt hat Deutschland nur dies eine Schiff. Früher trug den Namen des Fürsten eine Kreuzerfregatte, die nur zwei Reisen unternahm, auf beiden aber zur Befreiung unserer Kolonialpolitik wesentlich beitrug. Die ummodernete Fregatte wurde hier außer Dienst gestellt und findet jetzt als Kafenenschiff (schwimmende Kaserne) der 2. Torpedo-Abteilung Verwendung.

**Hamburg, 29. Juli.** Die Spitzen der deutschen Turnerschaft hatten Einladungen erhalten von der „Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft“, die ihren Postdampfer „Bernabuco“ zur Verfügung gestellt hatte, der von den Direktoren der Gesellschaft geführt wurde. Am 7 1/2 Uhr ging am Donnerstag früh die Fahrt abwärts bis nach Helgoland heran, wo der Dampfer eine Zeit lang verweilte und dann umkehrte. Um 6 Uhr etwa traf er wieder im Hafen von Hamburg ein. An der Fahrt beteiligten sich auch viele Damen. Bei dem Absteigen an Bord brachte der Direktor der Gesellschaft ein Hoch auf den Kaiser aus. Dr. Geh verlas die auf die Guldigungsgramme der Turner inzwischen eingegangene Antwort des Kaisers. Sie lautet: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen dem 9. deutschen Turnfest in Hamburg versammelten Turnern Deutschlands und Deutsch-Österreichs für den Guldigungsgruß, sowie den Akademischen Turnern für den besonderen Ausdruck der Treue und Anhänglichkeit bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl. (gez.) Graf Culenburg.“

**See, 30. Juli.** Heute in der Mittagsstunde wurde in der Osterstraße das fünfjährige Schützen des Hummader's Herrn Giese von einem Wagnen überfahren. Das arme Kind war sofort tot. Wer die Schuld an dem Unglücksfälle trägt, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

**Bremen, 30. Juli.** Das Bremer Schützenfest findet am 7., 8. und 9. August, die Nachfeier am 14. August statt.

### Telegraphische Depeschen.

**BTB. Hamburg, 31. Juli.** Wie der „Hamb. Korr.“ aus Friedrichsruh meldet, wird auf telegraphische Anordnung des Kaisers eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 31 dort eintreffen.

**BTB. Friedrichsruh, 31. Juli.** Um 4 1/2 Uhr nachmittags trafen Graf Pokodowski und die Geheimräte Konqueres und Haug mit dem Schnellzuge hier ein und reisten nach kurzen Aufenthalt um 6 Uhr nach Hamburg weiter. Die Reiches Fürsten soll dem Vernehmen nach heute noch einbalmiert werden und bleibt im Schloße bis zur Fertigstellung des Marjolems. Vor dem Schloßportal, wo die Condolenzlisten ausliegen, herrscht großes Gedränge. In der letzten Nacht hielten die Totenwache der Leibkutsch des Fürsten und ein Förster. Für die folgende Nacht halten abwechselnd Förster die Totenwache.

**BTB. Rom, 31. Juli.** König Humbert richtete an Kaiser Wilhelm ein Beileidstelegramm. Der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen haben Beileidstelegramme abgeleant. Auf der deutschen Botschaft und der preussischen Gesandtschaft wurden zahlreiche Beileidsfundgebungen abgegeben. Die Blätter ganz Italiens widmen dem Ananken des Fürsten Bismarck ehrenvolle Nachrufe.

**BTB. Friedrichsruh, 1. August.** Heute früh sind neun Sergeanten und Unteroffiziere des 7. Kürassier-Regiments aus Halberstadt eingetroffen, um die Ehrenwache an der Diele des Fürsten Bismarck zu übernehmen.

**BTB. Washington, 31. Juli.** Der französische Botschafter Cambon und der französische Konsul in Gistago, Thibaut, verweilten drei Stunden in dem Weissen Hause. Die Konferenz war um 3 1/4 Uhr beendet. Die Antwort der Vereinigten Staaten wurde dem Botschafter Cambon zugestellt.

**BTB. Washington, 31. Juli.** Die Sitzung des Kabinetts dauerte bis 1 1/2 Uhr nachts. Es wurde betreffs der Philippinenfrage beschlossen, dieselbe solle offen bleiben und später durch eine spanisch-amerikanische Kommission geregelt werden. Inzwischen sollen die Vereinigten Staaten die Jurisdiction über Manila und nächste Umgebung ausüben. Betreffs der Äbriga, in die vorläufigen Grundzüge der Friedensverhandlungen einbezogenen Fragen sind folgende Bedingungen durch das Kabinet endgültig festgelegt. 1) Wollte Abtretung aller spanischen Inseln Westindiens mit Ausnahme von Kuba, 2) Aufgabe der Oberhoheit Spaniens auf Kuba. Die Vereinigten Staaten üben die Kontrolle über die Insel aus, bis eine dauerhafte Regierung eingerichtet ist, 3) Abtretung einer Ladroneninsel als Kolonisation und vielleicht auch einer zweiten Kolonisation auf den Karolineninseln, 4) Die Vereinigten Staaten lehnen die Übernahme der Staatsschuld Kubas und Portorikos ab, 5) Die Vereinigten Staaten werden keine Kriegsentfängungsverlangen, 6) eine spanisch-amerikanische Kommission soll beauftragt werden, die Friedensbedingungen vollständig festzusetzen unter der Bedingung jedoch, daß sämtliche spanische Truppen unverzüglich Kuba und Portoriko räumen. Die Vereinigten Staaten werden späterhin sich darüber entscheiden, welche von den Ladroneninseln sie annehmen wollen. Als Antwort auf die spanische Note teilt Spanien formell mit, daß über die Bedingungen, welche Aufgabe der Oberhoheit Spaniens in Westindiens und die Wahl einer Ladroneninsel betreffen, eine weitere Diskussion nicht mehr stattfinden kann. Eine bindende Julage darüber abzugeben, was seitens der Vereinigten Staaten inbetreff Kubas gefordert wird, vermeidet Amerika.

Ein Telegramm des Admirals Dewey, welches während der Kabinettsitzung eintraf, trug wesentlich zur Entscheidung der die Philippinen betreffenden Punkte bei. In dem Telegramm heißt es, es seien erstarrte Anzeichen dafür vorhanden, daß ein Kampf mit den Aufständischen notwendig sein würde, und daß in diesem Falle 150,000 Mann nötig sein würden, um den Aufständischen auf den verschiedenen Inseln gegenüberzutreten.

### Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. Zur Verbeugung des verstorbenen Kameraden Förster a. D. Klostermann verlannten sich die Vereinsmitglieder am Dienstag, den 2. August d. J., morgens 8 1/4 Uhr, beim Sterbehause, 1. Dobbinkstraße Nr. 5.



## Immobil-Verkauf.

**Waldeshausen.** Das von dem Maurermeister **Georg Scheel** zu **Waldeshausen** an der **Althorner Chaussee** erbaute **Wohnhaus mit Stall** soll, da **Scheel** seinen Hausgast wegen **Kranklichkeit** seiner Frau aufgeben will, öffentlich meistbietend mit **Auktions** zum **1. November d. J.** verkauft werden.

Das schön eingerichtete Wohnhaus ist in unmittelbarer Nähe der Viehrampe beim **Bahnhof Waldeshausen** gelegen und eignet sich das Haus wegen des dabeistattfindenden regen Verkehrs besonders für eine **Schneiderei** mit **Ausspann**, jedoch werden auch viele andere Geschäfte in dem Hause mit bestem Erfolge betrieben werden können.

Auf Wunsch des Käufers kann auch ein beim Hause gelegenes unbebautes Grundstück zur Größe von etwa **5 ar** mit verkauft werden.

Verkaufstermin findet am **Sonnabend, den 6. August d. J.,** abends **8 1/2 Uhr,** beim **Wirt S. Rasche** hiersebst statt.

Kaufschreiber oder ein **Joh. Wittvollen, Aukt.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

### Osternburger Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Peter Steinhauer** versammeln sich die Mitglieder am **Mittwoch, den 8. August, vormittags 9 Uhr,** beim **Großherzoglichen Palais.**

Der Vorstand.

## UNION.

Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. August 1898:

### Zwei große Extra-Konzerte

der **Banda municipale di Alanno**

aus den **Abzügen** (in Uniform).  
Dirigent: **Maestro Lorenzo Pupilla.**  
**Billette** im Vorverkauf bis 7 Uhr abends à **40 J** sind zu haben in **Gingens Buchhandlung** (C. Hobe) und in der „**Union.**“ An der **Kasse 50 J.**

Anfang **8 Uhr.**  
Abwechslendes Programm.

Im Falle unglücklicher Witterung finden die Konzerte im **Soale** statt.

- Programme.**
- 1. Tag.**
1. **Milchsee** aus Rom. **March** von **Pupilla.**
  2. **Ouverture „Zampa“** von **Herold.**
  3. **„Fant.“** 2. Akt. von **Comnod.**
  4. **Les Sirenes.** **Walzer** von **Waldeufel.**
- II.**
5. **Ouverture „Wilhelm Tell“** von **Hoffm.**
  6. **Fantastie** aus „**Carmen**“ von **Bizet.**
  7. **Finale** 2. Akt „**Lucia**“ von **Donizetti.**
  8. **Babilonia musicale** von **Musso.**
- III.**
9. **Pastorale.** **Polka** von **Verzini.**
  10. **„Araviata.“** **Introd., Duett** und **Walzer** von **Verbi.**
  11. **Italienische Volkslieder** von **Pupilla.**
  12. **„Felsche Frauen.“** **Polka** von **Diebling.**
- 2. Tag.**
1. **March** von **Fanfulla.**
  2. **Ouverture „Si j'étais roi“** von **Adam.**
  3. **Duett a. d. „Hugenotten“** von **Reyerbeer.**
  4. **Polka „Circus“** von **Pupilla.**
- II.**
5. **Fantastie über „Cavalleria rusticana“** von **Mascagni.**
  6. **Prolog u. Duett „Messiftole“** von **Boito.**
  7. **Quartett** aus „**Rigoletto**“ von **Verbi.**
  8. **„Les Pativeurs.“** **Walzer** von **Waldeufel.**
- III.**
9. **Ouverture „Barbier von Sevilla“** v. **Hoffm.**
  10. **Balltanz** **„Giaconda“** von **Bionchelli.**
  11. **Finale**
  12. **Serenata spagnola** von **Métra.**

### Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren am **Sonntag, den 24. v. Mis.,** zu **Rastede** eine **goldene Brosche** mit **Perz** darin. Abzugeben gegen **Belohnung** an **H. Künferrenten, Rastede.**

## Ausverkauf von Hüten und Mützen.

Vom **1.—15. August** verlaufe ich die noch vorräthigen **Herren- u. Knaben-Stroh Hüte** **25% unter Preis.**

Einen kleinen Posten **Herren- u. Knaben-Stroh Hüte, sowie schwarze feste Herrenfilzhüte** **Stück Mt. 1.—.**

Die noch vorräthigen wenigen **Klassenmützen** **Stück Mk. 1.50.**

Verkauf nur gegen bar. **Schluss 15. August.**

**Wilh. Bledsdorf,**  
Langestr. 38.

Im

# Ausverkauf

sollen weiter zu bedeutend heruntergesetzten Preisen verkauft werden:

Ein Posten **seidene und wollene Damen-Zwischenröcke,** jezt **Stück 3,50 und 4,50 Mt.**

**Schwere Kleiderkatune und Blandrud, Mtr. 30 Pfg.**

**Karrierte Seide, Mtr. 1,75 Mt.**

**Moiree-Belone in schwarz und weiß, Mtr. 2,25 Mt.**

**Echt seidene Sealskin-Plüsch, 130 breit Mtr. 7 Mt.,** **65 breit Mtr. 3 Mt.**

**Mouffeline zu Blousen und Kleidern, Mtr. 40 Pfg.**

**Reinwollene Kleiderstoffe, Mtr. 50 Pfg., bis zu den feinsten** **Qualitäten, Mtr. 1 Mt.**

**Schwere Möbelstoffe und reintwollene Damaste, 130 breit,** **Mtr. 1,50 u. 2 Mt.**

**Eine Partie besserer Korsetts, Stück 1,50 Mt.**

**Eine Partie chinesischer Theebretter, die größten jezt 1 Mt.** **bis herunter auf 30 Pfg.**

**Eine Partie hübsche Figuren von 10 bis 40 Pfg.**

**Eine Partie echt japanischer Bronzeschalen von 20 bis** **40 Pfg.**

Alle übrigen Waren wegen **Ankaufs neuer Warenläger** zu **auffallend billigen Preisen.**

## Warenhaus Eli Frank.

Die diese Woche

# Schluss

des

## Sommerwaren-Ausverkaufs.

Wir bemerken nochmals, daß die **Ausverkaufspreise** nachher **keine Giltigkeit mehr haben.**

# Gebrüder Alsberg.

### Nordenhamer Maschinen- und Mühlenbauanstalt

## Wilh. Tirre.

**Neu konstruiert.** **Neu konstruiert.**

Ich empfehle meine **Mahlmühlen** in **4 verschiedenen Sorten** von **1 bis 4 Pferdekräften,** sehr **leistungs- und konkurrenzfähig,** schon mehrere im **Gebrauch,** dieselben **halten in großen und kleinen landwirthschaftlichen Betrieben** nicht **fehlen.** **Überall Vertreter gesucht. Preisliste gratis.** **D. O.**

**Sehr billig.** **Sehr billig.**

### Zwangsvorsteigerung.

Am **Dienstag, den 2. August d. J.,** nachm. **4 Uhr,** gelangen im **Auktionslokale** an der **Ritterstraße** hiersebst zur **Versteigerung:**

**2 Häfettes, 15 Sofas, 9 Tische, 24 Stühle,** **12 Sessel, 4 Vertikons, 4 Salonchänke,** **3 Tischgarnituren, 2 Nähmaschinen, 6 ar-**

**Spiegel, 1 Schreibpult, 3 Schreibische, 4** **Spiegelchränke, 4 Waichische, 1 Wäscherschrank, 4 Kleiderchänke, 1 Sekretär, 1** **Fengrolle, 1 Regulator, 1 Bett nebst Bett-** **stelle und sonstige Hausgeräthschaften;**

ferner: **3 Kessel, 2 Tefeln, 1 Chokoladen-** **automat.**

**Dierking,**  
**Gerichtsvollzieher.**

**Donnerschnee. Verloren geftern.** **Sonntag,** ein **goldener Uhrschlüssel** nebst **kurzer Kette.** Abzugeben im „**Grünen Hof.**“

Seit **Sonntag Morgen** steht eine **rothbunte Luene** in meinem **Stall,** die der **rechtmäßige** **Eigentümer** gegen **Ersstattung** der **Kosten** wieder **erhalten** kann.

**S. Stolle, Langestraße 7.**

### Wohnungen.

Bewegungshalber zum **1. November** eine **fremdbliche Stube** nebst **Kammer** zu **vermieten,** **partiere.** **Weiße, Nadorsterr. 40.**

Zu **vermieten** eine **Unterwohnung** mit **Garten.** **Bockstraße 7.**

Zu **vermieten** auf **1. November d. J.** in meinem **Neubau** ein **ger. Laden** nebst **vollst. Wohnung,** **gr. Kelleräume, Hofplatz.** **Kurwidstraße 3.**

### Basanzen und Stellengefuche.

Geucht zum **1. November** ein **tüchtiges Mädchen** für **Küche** und **Haus.** **Frau Martens, Blumenstr. 35.**

Erfahrenes **junges Mädchen** von **auswärts** sucht zum **1. Nov.** **Stellung** als **Stütze** gegen **Saldr.** **Offerten** unter **Th. 10** an die **Expd. d. Bl.**

Geucht **1 kräftiger Bauhursche.** **Langestr. 47.**

Eine **erste Verkäuferin** und **weiter ein junges Mädchen,** welches sich zur **Verkäuferin** ausbilden will, **finden** in meinem **Modewaren-Geschäft** **Stellung.**

**Beer.** **Herrn Brümmer.**

Für eine **Brant** gewordene **Magd** wird zum **1. Sept.** eine **andere** **geucht,** die **gut** **mellen** kann.

**Bermittl.-Kantor S. Janßen,** **Nadorsterr. 42.**

**Junge Mädchen** für **feinere Landwirthschaft,** die in **allen** **Arbeiten** **bewandert,** auch in **Handarbeit** nicht **un erfahren** sind, **sowie** **junge Mädchen** für **hier** und **auswärts.**

**Bermittl.-Kantor S. Janßen,** **Nadorsterr. 42.**

Geucht **Wärterin** oder **Kinder-** **mädchen** nach **Bremen** f. **feines Haus** bei **2 Kindern** **70—80 Thlr.** **Geh. a. gl. Geh.** nach **Wilmshausen** f. **Offiziersfamilie** ein **besseres Haus-** **mädchen, 60 Thlr. Geh. Sel. j. Mädch. 2.** **Kochen** **erlernen, etwas** **Hausarbeit** **verlangt,** mit **100 M. Talchengeld** zu **November.** **Gel.** **mehrere** **jüngere** **Stellner** **auf** **geht.**

**Frau B. Soting, Baarenstraße 11b.**

Geucht zum **1. November** ein **tüchtiges** und **ordentliches Dienstmädchen.** **Stiegelhofsstraße 54a, oben.**

### Dankfagung.

Für die **Beweise** **herzlicher** **Anteilnahme** bei dem **herben** **Verlust,** welcher **uns** **betroffen,** für die **zahlreichen** **Kranz- u. Blumen-** **spenden, sowie** **auch** **denjenigen,** welche **unsern,** so **plötzlich** **von** **uns** **genommanen** **Söhnen** das **letzte** **Geleit** **gaben, und** **insbesondere** **Herrn** **Pastor** **Wilkens** für **seine** **zu** **Herzen** **gehende** **Grab-** **rede, sagen** **wir** **hermit** **unsern** **tieftgefühlten** **Dank.**

**Odenburg, den 1. August 1898.**  
**C. Tiedens und Familie.**  
**E. Wäbberhoff und Familie.**

### Dankfagung.

Für die **uns** **bewiesene** **Teilnahme** beim **Wesen** **meines** **lieben** **Mannes, Vaters** und **Großvaters,** sowie für die **viele** **Kranz-** **spenden, sagen** **wir** **Allen** **auf** **diesem** **Wege** **unsern** **herzlichsten** **Dank.**

**Witwe Bierfischer** nebst **Angehörigen.**

### Familien-Nachrichten.

#### Geburts-Anzeige.

Durch die **glückliche** **Geburt** einer **gefunden** **Tochter** wurden **hocherfreut:**

**Grenzauffeher G. Gausmann u. Frau** **Kenny** **geb. Kroog.**

**Münzen, Amt** **Sever, Großh. Odenburg,** **den 29. Juli 1898.**

(Statt Anjage.)

**Ofternburg, 30. Juli 1898.** Heute **Nach-** **mittag 1 Uhr** **endete** **nach** **kurzer** **heftiger** **Krank-** **heit** **mein** **lieber** **guter** **Mann** **Peter** **Stein-** **hauer** **im** **34. Lebensjahre.**

**Tiefbetruert** **von** **den** **Hinterbliebenen.**

**Ww. Steinhauer** **geb. Spreen,** **nebst** **Mutter, Geschwistern, Schwager** **und** **Schwägerinnen.**

Die **Beerdigung** **findet** **am** **Mittwoch,** **den** **3. August,** **morgens 9 Uhr,** **im** **Pius-Hospital** **aus** **statt.**

### Wettrennen und Wettfahren des Wefermarsch-Rennvereins.

T. Berne, 31. Juli.

Das heutige Wettrennen und Wettfahren des Wefermarsch-Rennvereins, das hier vor drei Jahren ebenfalls stattfand, war dem besten Wetter begünstigt. Morgens allerdings war der Himmel ziemlich bewölkt, und der anbrechende Tag schien den vorhergehenden, die an Fruchtigkeit reich waren, gleichen zu wollen, allein gegen 11 Uhr brach die Sonne durch, und die schwärzlichen Gestalten am Himmel verloren sich allmählich. Um 3 1/2 Uhr sollte das Wettrennen und Wettfahren seinen Anfang nehmen. Bald nach Mittag kamen von allen Seiten aus dem Lande Wagen heran, um nach dem Rennplatz zu fahren. Aber auch viele Fußgänger begaben sich über Leberenz' Gama nach dem Festsplatz, der bald dicht von Zuschauern besetzt war. Das Wefermarsch-Wettrennen und Wettfahren ist immer neu, besonders Augfrakt aus, kommen doch aus allen Teilen der gegangenen Wefer-Marisch die Fahrer und Reiter zusammen, um sich im eifrigen Wettstreit zu messen. Eine besondere Freude wurde dem Verein und dem Publikum dadurch zu teil, das Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog sein Erscheinen in Aussicht gestellt hatte. Der Erbgroßherzogliche Wagen traf pünktlich um 3 1/2 Uhr auf dem Festsplatz ein. Se. Königl. Hoheit wurde von den Anwesenden ehrfürchtig begrüßt. In seiner Begleitung befand sich Freiherr v. d. Busche. Bevor wir nun auf das Rennen und Fahren, das Se. Königl. Hoheit mit lebhaftem Interesse verfolgte, näher eingehen, wollen wir besonders lobend die tüchtige Thätigkeit des hiesigen Lokal-Comitees hervorheben, das die Vorbereitungen in sorgfältiger Weise geleitet hatte. Dasselbe bestand aus den Herren: C. G. Bulling-Schlüte, 1. Vorsitzender; D. Köhler-Campe, stellv. Vorsitzender; Rud. Küdens-Allen, D. Westin-Berne, H. F. Wächter-Wehrer, H. Ammermann-Bettingsbüren, Heinrich Küdens-Mogel, Geinr. Koopmann-Bettingsbüren, F. Räder-Berne, Max Westin-Berne, Heinrich Horstmann-Berne, Wolf Wichmann-Ratenburg und Fr. Dümler-Berne. Das ganze Rennen ist ohne Unfall verlaufen, es begann mit:

1. Konkurrenzfahren für obdenburgische Pferde, einspännig. 1. Preis 125 M. und Ehrenpreis. 2. Preis 50 M. und Ehrenpreis. 3. Preis 25 M. Einfaß 6 M. Ganz Neugeld. Als Preisrichter fungierten die Herren Theodor Franzen-Waldens, C. Speffen-Boitwarden und D. Bulling-Bugbaußen. — Dieses Konkurrenzfahren eregte namentlich bei Pferdebesitzern, aber auch beim übrigen Publikum besonderes Interesse. Beurteilt wird das Fahren nicht nach der Zeit, sondern nach dem Erzieher, der Anspannungsweise, dem Geschirr, der Haltung und der Gesichtlichkeit im Fahren. Angemeldet waren 6 Gespanne, von denen 4 am Start erschienen waren. Den 1. Preis erhielt H. Gerdes-Odenburg mit der rotbraunen, 5jährigen Stute „Sonny“ vom „Altra“, den 2. Preis H. Küdens in Wogel mit der braunen Stute „Albertina“, 5jährig, vom „Emigrant“, a. d. „Abua“, den 3. Preis G. Wemers in Oberbammelwarden mit der schwarzen, 4jährigen Stute „Dina III“, vom „Enno“.

2. Trabreiten für obdenburgische Pferde unter 4 Jahren. 1. Preis 125 M. und Ehrenpreis. 2. Preis 50 M. 3. Preis 25 M. Distanz 1500 Meter. Einfaß 6 M. Ganz Neugeld. Angemeldet waren 4 Pferde, von denen 3 am Start erschienen waren. Mit Beifall gelang Herr H. Köhler in Huntebrück mit der dunkelbraunen 3jährigen Stute „Ortha“ vom Wollbert, a. d. scheinlich bekannten „Optima“, trotz 100 Meter Zulage den 1. Preis in 4 Minuten 36 Sekunden. Den 2. Preis erhielt die braune, dreijährige Stute „Regent II“ des August Christophers in Bettingsbüren (Reiter Herr G. Thaden in Schlüte) mit 4 Minuten 42 Sekunden. Den 3. Preis erhielt die dreijährige braune Stute „Eveline“, v. „Admiral“ des G. Wülfing in Bardenstedt mit 4 Minuten 46 Sekunden. (Reiter: Herr Werns. Meyer in Rüdgerdorf).

3. Trabfahren für 2jährige obdenburgische Pferde. 1. Preis 125 M. und Ehrenpreis. 2. Preis 50 M. 3. Preis 25 M. Distanz 1500 Meter. Einfaß 6 M. Ganz Neugeld. Am Start waren die beiden angemeldeten Pferde 1. „Ophele“, dunkelbraune 2jährige Stute v. „Wald“, a. d. „Dala“, und die 2jährige braune Stute „Opportuna“ v. „Bemus“, a. d. „Optima“. Bei der beiden Pferde ist H. Köhler in Huntebrück, mit der „Ophele“ fuhr der Reiter, mit der „Opportuna“ dessen Bruder D. Köhler-Campe. Der „Ophele“ wurde der 1. Preis zuerkannt, der „Opportuna“ der 2. Preis. Erstere hatte einen Rekord von 4 Minuten 42 Sekunden, letztere von 4 Minuten 55 Sekunden.

4. Trabreiten für ältere obdenburgische Pferde. Distanz 2500 Meter. 1. Preis 125 M. und Ehrenpreis. 2. Preis 50 M. 3. Preis 25 M. Einfaß 6 M. Ganz Neugeld. Am Start befanden sich sechs Pferde, ein Pferd war noch nachgemeldet.

Dieses Rennen rief ein sehr lebhaftes Interesse hervor, das sich immer mehr steigerte, namentlich weil es einen Kampf um den ersten Preis zwischen der bekannten Stute „Optima“ des Herrn S. Köhler-Huntebrück und der „Robina“ des Herrn B. Gätting-Oberheid galt. Die „Robina“ des Herrn Gätting, 5jährige schwarze Stute vom „Zweifer“, a. d. „Welle“, machte sich vorzüglich und bekämpfte der „Optima“ gegenüber, die allerdings eine Zugabe von 150 Meter hatte, siegreich das Feld. Sie kam 4 Sekunden eher am Ziel an und erhielt den ersten Preis und den Ehrenpreis. Mit lautem Beifall wurden Reiter und Pferde am Ziel empfangen. Die Zeit betrug 6 Minuten 57 Sekunden. Den zweiten Preis erhielt H. Köhlers 5jährige dunkelbraune Stute „Optima“ vom „Remus“ aus der „Orla“ mit einem Rekord von 6 Minuten 1 Sekunde. Der dritte Preis fiel auf G. Grasborns-Gefeln schwarze braune Stute „Silba“ vom „Waltam“ aus der „Barina“ mit 6 Minuten 22 Sekunden (Reiter Aug. Grasborn-Gefeln). Ein vierter Preis wurde der dunkelbraunen Stute „Stütgart“ vom „Admiral“ des D. Köhler-Campe zuerkannt. (Reiter G. Thaden-Schlüte.) Bemerkenswert ist noch, daß auch die „Optima“, wenn sie auch nicht den ersten Preis sich erlangt, ganz vorzüglich lief und ihren alten Ruf behauptete.

5. Trabfahren für 3jährige obdenburgische Pferde. 1. Preis 125 M. und Ehrenpreis. 2. Preis 50 M. 3. Preis

25 M. Distanz 1500 Mtr. Einfaß 6 M. Ganz Neugeld. Angemeldet waren 4 Pferde, am Start erschienen 3 Pferde des H. Köhler in Huntebrück. Den 1. Preis erhielt die „Ophele“, 2jährige dunkelbraune Stute (Fahrer der Besiger) mit 4 Min. 7 Sek. den 2. Preis die „Orla“ (mit Zulage von 100 Metern) mit 4 Min. 16 Sek. (Fahrer H. Küdens in Wogel), den 3. Preis die „Opportuna“ mit 4 Min. 53 Sek. (Fahrer D. Köhler in Campe).

6. Plakrennen für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters. 1. Preis 125 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M. Distanz 2000 Meter. Einfaß 6 M., ganz Neugeld. Dieses Rennen bringt bekanntlich das Publikum ein ganz besonderes Interesse entgegen. Reiter waren nur 2 Pferde angemeldet: der „Rehbolat“ des H. Hergens in Wogel, 5jährig, schwarze, Vater „Abdolat“, Mutter v. „Ulrich“ (Reiter B. Gätting in Genshammer-Oberheid) und ein Halbblutpferd, 7jährige, hellbraune Stute des G. Wattermann in Genshamm (Reiter: der Besiger). Den ersten Preis erhielt „Rehbolat“ mit 3 Min. 39 Sek.

7. Konkurrenzfahren für obdenburgische Pferde, zweispännig. 1. Preis 150 M., 2. Preis 75 M., 3. Preis 25 M. Einfaß 10 M. Ganz Neugeld. Wir haben das Konkurrenzfahren oben schon näher charakterisiert und bemerkt hier, daß von den beiden Preisgebern, welche von den drei angemeldeten am Start waren, Herr S. Götting-Oberbammelwarden den 1. Preis erhielt mit den Stuten „Roma“, dunkelbraun, neunjährig, v. „August“, a. d. „Wald“, und „Reh“, dunkelbraun, fünfjährig, v. „Emigrant“, a. d. „Roma“. Gefahren wurde dies Zweigespann von H. Köhler in Huntebrück. Der 2. Preis wurde Herr B. Wülfing in Bugbaußen zuerkannt, der seine beiden braunen Stuten „Alma“, 12jährig, v. „Wagnat“, a. d. „Anina“, und „Enkelma“, 4jährig, v. „Admiral“ vorführte.

8. Trabfahren für obdenburgische Pferde jeden Alters. 1. Preis 125 M., 2. Preis 75 M., 3. Preis 40 M. Distanz 2000 Meter. Einfaß 6 M. Ganz Neugeld. Angemeldet waren 6 Pferde, die sämtlich am Start erschienen. Auch dieses Trabfahren war für die Zuschauer sehr interessant. Wiedermar war es die „Optima“ des Herrn S. Köhler, die 150 Meter Zulage erhielt und diesmal in scharfen Wettkampf treten mußte mit der in Nr. 4 erwähnten „Silba“ des Herrn G. Grasborn-Gefeln. Beide Pferde machten sich vorzüglich, doch gelang es der „Optima“ nicht, die „Silba“ einzulösen. Letztere ging mit 5 Min. 4 Sek. durchs Ziel, während erstere 5 Min. 13 Sek. gebraucht. Die „Silba“ erhielt darum den 1. Preis, während der „Optima“ der 2. Preis zuviel. Der 3. Preis wurde der 5jährigen braunen Stute „Cione“ vom „Emigrant“ des Rud. Küdens in Wogel zuerkannt (Fahrer Heinrich Küdens in Wogel). Sie hatte einen Rekord von 5 Min. 24 Sek., während die „Almette“, 10jährige braune Stute vom Wagnat, Besiger und Fahrer G. Tanzen in Havendorf, einen 4. Preis erhielt mit 5 Minuten 27 Sekunden.

9. Hürdenrennen für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters. 1. Preis 125 M., 2. Preis 50 M., 3. Preis 25 M. Distanz 2000 Meter. Einfaß 6 M., ganz Neugeld. Auch die Hürdenrennen, die meistens ein interessantes und aufregendes Schauspiel bieten, sind bekanntlich beim Publikum sehr beliebt. Wenn auch nur zwei Pferde, dieselben, welche beim Trabrennen liefen, an diesem Rennen teilnahmen, so wurde es doch mit lebhaftem Interesse verfolgt, namentlich wenn die Renner bei den Hindernissen anlangen, die stets eckt genommen wurden. Den 1. Preis erhielt wiederum der „Rehbolat“ des H. Hergens in Wogel, Reiter: B. Gätting in Genshammer-Oberheid, den 2. Preis die 7jährige hellbraune Stute des G. Wattermann in Genshamm, ein Halbblutpferd.

Damit war das Rennen beendet. Wenn auch bei den einzelnen Nummern eine größere Beteiligung erwünscht gewesen wäre, so ist es doch im übrigen in schönster Weise verlaufen.

Während des Rennens konzertierte die S. Schröder'sche Kapelle in Berne. Sofort nach dem Rennen besiegte S. K. H. der Erbgroßherzog, nachdem derselbe von mehreren Herren sich verabschiedet hatte, den inzwischen herangekommenen Wagen. Herr B. Westin brachte ein Hoch auf den hohen Besuch aus, in das alle mit Begeisterung einstimmen. Se. Königl. Hoheit dankte und grüßte die Menge freundlichst beim Weggehen, während die Kapelle die Nationalhymne „Gail dir, o Odenburg“ intonierte. Die Herren vom Komitee begaben sich nach Leberenz' Hotel, wo die Sieger ihre Preise in der üblichen Weise empfingen. Am Abend fanden in den verschiedenen Lokalfitäten Bälle oder Jag. Spezialitäten-Vorstellungen statt, die die Teilnehmer am Feste noch lange in schönster Stimmung zusammenhielten.

### r. Stuten- und Füllenschauen im südlichen Zuggebiet.

Dieellen fanden von Dienstag bis inkl. Sonnabend voriger Woche in den verschiedenen 9 Bezirken statt. Das Resultat der Vorführung stellt sich an den verschiedenen Körungsstagen wie folgt:

Körungsplatz	Zur Konkurrenz am 1. August		In früheren Jahren prämierte		Zur Aufnahme ins Stutbuch
	Stuten	Füllen	Stuten	Füllen	
Mardenburg	6	4	—	—	7
Gensbörthe	1	8	—	—	5
Waldeshausen	7	10	2	4	18
Waldes	6	7	2	1	10
Gloppenburg	11	2	1	1	10
Stützohse	1	1	—	—	1
Kastrop	4	9	1	—	14
Steinfeld	3	5	2	—	3
Wesfa	9	2	2	4	11
	48	43	11	10	79

Es. 191

Außerdem wurden der Körungskommission noch die im Jahre 1896 und 1897 vom Verein zur Verbesserung der Pferdeucht im Odenb. Münsterlande angekauften Tiere (im ganzen 20) vorgeführt, sodaß die Kommission insgesamt 211 Tiere zu beurteilen hatte.

Nachstehend das Ergebnis der zur Prämiierung-Konkurrenz ausgesetzten Stuten, sowie der in diesem Jahre prämierten Füllen.

Zur Konkurrenz um die Stutenprämiierung wurden ausgesetzt:

die Stute des Joh. Wöhner-Weserburg, geb. 1895, br., B. Freibeuter, M. Glode; des Fr. Aitelmann-Weserburg, geb. 1895, Fuchs, B. Fürti; des Jul. Koch-Amelshausen, geb. 1895, schwarz, B. Siegfried, M. Geres; des H. Hilgen-Dittmann, geb. 1894, br., B. Monac; des H. Wülfing-Sreda, geb. 1894, br., B. Wollbert, M. Artha; des J. Wöhrmann-Emstedt, geb. 1895, br., B. Wollbert II; des J. Meyer-Gemmelshausen, geb. 1895, dunkelbr., B. Wollbert, M. Brato, M. Brute; des Heim. Klane-Bethen, geb. 1895, br., B. Wollbert, M. v. Enno; des Franz Westendorff-Dittmann, geb. 1895, br., B. Wollbert, M. v. Enno; des Franz Westendorff-Dittmann, geb. 1895, Schimmel, B. Tilly; des G. Kolb-Hoffmann, geb. 1895, dunkelbr., B. Kanger, M. Britanna; des G. Radmiller-Göme, geb. 1895, br., B. Tilly, M. v. Uctor; des Th. Westendorff-Dittmann, geb. 1892, br., B. Wollbert, M. v. Enno.

Dieses Resultat der Stutenprüfung (von 48 vorgeführten Tieren 13 ausgeführt) muß als ein außerordentlich erfreuliches bezeichnet werden. Wenn man bedenkt, daß vor Ertrag des jetzigen Geleges überall nur 4 Prämiert für den südlichen Landesteil zur Verfügung standen, von denen erst häufig nur eine oder ein paar zur Verfügung kamen, so muß doch ein erheblicher Fortschritt in der Zucht gemacht sein, wenn schon jetzt 13 Stuten ausgeführt werden konnten. Dieser Fortschritt ist nicht zum wenigsten dem regen Interesse mit zu verdanken, welches sich nach jeder Richtung hin auf wirtschaftlichem Gebiet in den südlichen Landesteilen zeigt und welches bezüglich der Pferdeucht ganz erheblich durch das neue Pferdesystem gefördert worden ist. Im Jahre 1897 befaßt worden ist. Wird der neu gebildete Verband seine wichtigsten Aufgaben nicht erfüllen und Hand in Hand mit der Körungskommission wie bisher weiterarbeiten, so wird voraussichtlich in nicht zu ferner Zeit die alte Blüte der Pferdeucht wieder erreicht werden. Für die ausgeführten Tiere ist außer den gesetzlich vorgegebenen 7 Prämiert noch eine weitere Prämie des Großherzoglichen Staatsministeriums aus erparten Mitteln der Körungskommission zur Verfügung gestellt, was seitens der Ritterschaft mit besonderer Freude begrüßt wurde. Ferner soll beabsichtigt sein, beim Großherzoglichen Staatsministerium noch zu beantragen, daß dasselbe genehmigen möge, daß aus den in diesem Jahre nicht zur Ausgabe gelangten Mitteln für die Füllenschauen noch eine weitere Prämie bewilligt werde, sodaß wahrscheinlich 9 Prämiert zur Verteilung kommen können.

Das Ergebnis der Füllenschauen ist das folgende: Vorgeführt wurden 43 Tiere. In Prämiert wurden zurzeit: 100 M. Ludw. Ritterhoff-Weserburg für schwarze Stuten vom Cleber a. d. Weigeburg. 120 M. H. Diekmann-Zungen für schwarze Stuten vom v. Freibeuter. 100 M. H. Diekmann-Zungen für schwarze Stuten vom v. Freibeuter. 80 M. Fr. Döring-Gemmelshausen für braunes Stuten vom v. Schütz a. d. Tuba, 75 M. Ludw. Ritterhoff-Weserburg für braunes Stuten vom Cleber aus der Weigeburg. 60 M. G. Köhling-Weserburg für braunes Stuten vom „Tilly“, 50 M. Ludw. Ritterhoff-Weserburg für braunes Stuten vom „Almar“ aus der Gamaße, 50 M. G. Danemann-Weserburg für dunkelbraunes Stuten vom „Freibeuter“, 50 M. Bernh. Kl. Rufe-Dittmann für braunes Stuten vom „Waldes“. Die zuerkannten Prämien werden, sobald der Besiger ein tierärztliches Attest beigebracht hat, nach welchem das betreffende Tier frei von Augenfehler befunden worden ist, seitens der Körungskommission ausbezahlt.

Nach vorstehenden Mitteilungen sind von den zur Verfügung stehenden 900 M. Füllenschauen nur 685 M. verausgabt. Es dürfte dieser Umstand, daß die Füllenschauen nicht ganz zur Verteilung gelangen konnten, keine Begründung wesentlich dahin finden, daß die Züchter noch lange nicht genügend über die Bestimmungen des jetzigen Geleges orientiert sind, andererseits aber auch verschiedene Züchter es wegen der Entersarbeiten unterlassen, ihre Tiere zu den Terminen der Füllenschauen zu senden. Schließlich soll noch hervorzuheben werden, daß die im vorigen Jahre prämierten Füllen und Enters, die in diesem Jahre wieder vorgeführt werden wollten, sich durchweg gut entwickelt und mehrere von ihnen voraussichtlich in kommenden Jahren Antwohrtfähigkeit auf Stutenprämiert haben. An das Stutbuch fanden von den hierzu vorgezeichneten 79 Stuten 57 Tiere Aufnahme, während 22 Tiere als nicht geeignet zurückgemeldet wurden.

### Aus aller Welt.

Den „Minister des Auswärtigen von Europa“ nennt das bismarck'sche „Vort Land“ den norwegischen Dichter Björnsterne Björnson, der auch kürzlich wieder aus Anlaß seines Schreibens an Jola die Welt in Aufregung versetzt hat. „Schon seit einer Reihe von Jahren“ — sagt die genannte Zeitung — „ist Björnson, wenn auch nicht nominal, so doch de facto eine Art von gemeinsamer Minister des Auswärtigen für ganz Europa gewesen. Es giebt kein Land, mit dessen intimen Angelegenheiten er nicht weit vertraut wäre, als die tüchtigsten eingeborenen Staatsmänner. Das Wunder also, daß man dem großen Björnson nunmehr durch ein großes und reichliches offizielles Mandat das kolossale, bedeutungsvolle und aufreibende Amt übertragen hat, das er Jahrzehnte hindurch als bescheidenen Privatmann verwaltete, ohne auch je einen Lohn zu beanpruchen!“

Ein Monstre-Diebstahl-Prozess begann am Mittwoch vor der Strafkammer in Königberg i. Pr. Nicht weniger als 27 Angeklagte hatten auf der Anklagebank zu erscheinen, zumeist Faktore aus größeren Geschäften. Sämtliche Angeklagte haben ihre Stellung zu umfangreichen Diebstählen mißbraucht. Hunderte von Gegenständen haben sie ihren Prinzipal entwendet, u. a. ganze Wirtschaftseinrichtungen, Anzüge und Hosen der teuersten Art, Pelze, Tischzeug usw. Dazu hatten sie ihre Abnehmer, die ihnen wiederum aus den Geschäften ihrer Prinzipale aus anderen Branchen alles zugutenden suchten, was in ihren Kräften stand. Unter den Angeklagten befanden sich nach der „Danz. Zig.“ auch zwei Ehefrauen, die ebenso wie die Mehrzahl der Angeklagten sich der gewerksmäßigen Hehleri schuldig gemacht haben sollen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände geht in die Tausende.

Ein Kriegsminister als Prediger ist gewiß ein seltener Anblick. Wenn in Skandinavien gesehen mitunter Dinge, die für die übrige Welt unvorstellbar bleiben. So hat am letzten Sonntag gelegentlich eines Missionstages in Neshby bei Kalmar der schwedische Kriegsminister Freyzer v. Happe die Festpredigt gehalten über „2. Petri, 1. 19“. Die neue Wirkungs-



## Oldenburgische Staatsbahn.

An den nachstehend genannten Tagen (**Wittwoch**) werden folgende **Sonderpersonenzüge** mit 2. und 3. Wagenklasse von Oldenburg nach Zwischenahn bzw. Rastede gefahren:

**Am 3. August:**

Oldenburg Bahnhof	ab 3,40 nachm.
Riegelhoffs.	" 3,45 "
Wloa	an 3,55 "
Zwischenahn	an 4,09 "

**Am 17. August:**

Oldenburg Bahnhof	ab 3,45 nachm.
Riegelhoffs.	" 3,50 "
Rastede	an 4,04 "

Zu diesen Zügen, wie auch am 17. August zu dem Zuge 2,40 nachm. von Oldenburg nach Loy, werden Rückfahrkarten bzw. Rundfahrkarten (letztere für die Rückfahrt von Loy oder Rastede gültig) zu den bekannten ermäßigten Preisen nach Wloa, Zwischenahn bzw. Rastede oder Loy und Eghorn ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit dem fahrplanmäßigen Personenzügen 8,48 nachm. von Zwischenahn, 9,04 von Rastede oder 9,17 von Loy berechnen.

Großherzoglich Eisenbahn-Direktion.

### Schulsache.

**Evertsen.** Am **Wittwoch, den 3. August d. J.**, nachm. 5 Uhr, sollen beim Schulhause zu Süderveeren verschiedene alte Schulhüte zu verkaufen und sodann die Herstellung der dableibenden Turngeräte ausbedungen werden.

**Kahfer, Wrat.**

**Leuchtenburg.** Des verst. Landmanns **H. Sillje** Erben dableibst lassen am **Sonabend, den 13. August cr.**, nachm. 3 Uhr,

den gesamten bewegl. Nachlaß, namentlich: 1 gute Milchkuh, niedrig, 3 Schaffel Roggen in Heden, 2 Acker Kartoffeln, Gartenfrüchte, Nachgras von 10 Schaffel, einige Fuder Heu, 1 Kleider, Glas-, Erz- und Küchenschrank, 1 Sofa, Polster-, Mohr- und Stuhlfußstühle, 1 Bettstelle mit Matratze, 3 Tische, Waschtische, Bücher und sonstige Haus-, Küchens- und Ackergeräte und nach beendigter Auktion die von **Sillje** bewohnt gewesene Stelle zu **Leuchtenburg**, Wohnhaus mit Bänderen, groß 3,6328 ha, mit sofortigen Antritt oder später verkaufen, wozu einladet

**C. Hagendorf, Auktionator.**

**Rastede.** **Beste Verkaufstermin** des **Gasthauses** zu **Koyberg**, des Gutsbesitzers **Fung**, mit Antritt zum 1. Nov. cr., findet

am **Montag, den 15. August cr.**, nachm. 4 Uhr,

in diesem Gasthause statt. Bei genügender Gebote erfolgt der Zuschlag, wenn nicht, soll sodann nach beendigtem Verkaufstermin die **Verpachtung** verübt werden.

**C. Hagendorf, Aukt.**

**Mansholt.** **Hausmann Chr. Boedeker** läßt am

**Donnerstag, den 4. August cr.**, nachm. 4 Uhr,

gutes **Mähgras** in der sog. **Heinewiese**, **Heinewiese**, **Heinenlooge** und **Stroodwiese** in **Abteilungen** auf **Zahlungsfrist** meistbietend verkaufen, in der **Heinewiese** **anfangend**, wozu einladet

**C. Hagendorf, Aukt.**

**Zwischenahn.** **J. D. Hots** hierelbst beabsichtigt seine zu **Deepenfort** belegene, a. J. von **J. D. Bruns** bewohnt werdende **Heuerstelle** am

**Mittwoch, den 3. August d. J.**, nachm. 5 Uhr,

in **Janzens** **Wirtschaft** in **Deepenfort** mit Antritt nach der diesjährigen **Ernte** bzw. 1. Mai 1899 auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend **verpachten** zu lassen.

**Pächtliebhaber** werden eingeladen.

**B. D. Oltmanns.**

Zu verkaufen 1 **Kuhstall**, **Wickbrinksweg 21.**

## Widerruf.

Der für **Krumland Erben** in **Vornhorst** auf den **6. August d. J.** anstehende **Verkauf** fällt aus.

**C. Memmen, Aukt.**

## Widerruf.

Die Bekanntmachung vom **Dienstag, den 26. Juli**, betr. **Kreditentziehung**, nehme ich hiedurch zurück.

**A. Schwane.**

# Zwischenahner Schützenfest

am **Sonntag, den 7., u. Montag, den 8. August.**

**1. Festtag, 7. August.**  
Mittags 12 Uhr:  
Empfang der auswärtigen Schützen am Bahnhof.  
Abholen der Fahne mit Musik.  
1 1/2 Uhr:  
Aufstellung des Festzuges beim Schützenhof.  
Festmarsch durch den Ort.  
3 Uhr:  
Beginn des Schießens und des Konzerts.  
Volksbelustigungen.  
Nach Beendigung des Schießens:  
**BALL.**

**2. Festtag, 8. August.**  
Konkurrenz- und Prämienschießen wie am ersten Tage.  
Scharf- und Weiserschützen-Examen.  
Volksbelustigungen.  
3 Uhr:  
Kinderball im Schützenzelt.  
**BALL.**

Eintrittsgeld zum Festplatz am ersten Tage 20  $\frac{1}{2}$ .  
Uniformierte Schützen haben überall freien Zutritt.  
Der Schützenverein ladet die auswärtigen Schützenbrüder, sowie seine geehrten Mitbürger freundlichst ein.

## Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik **Manaheim.**

### 'Motor-Benz' mit Glührohrzündung

stehend u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.  
**4300 Motore mit 22000 Pferdekräften abgeliefert.**  
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.  
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.  
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:  
**Herm. Meyer, Maschinenfabrik.**

## „Londoner Phoenix“,

Feuer-Versicherungsgesellschaft,  
gegründet 1782.  
Grundkapital: **Mk. 53,776,000.**  
In Deutschland vertreten seit 1786.  
General-Vertretung für das Herzogtum Oldenburg: **G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.**

Agenten werden an allen Plätzen, wo noch nicht vertreten, ange stellt, unter Ueberweisung des laufenden Bestandes.

**Zu Aussteuern u. sonst. Bedarf empf.:**  
Weiße Bezüge von 3 A an, farbige Bezüge von 2,10 A an, Leinen u. Halb leinen, 1 **Posten Semdentuche** 33  $\frac{1}{2}$ , **Tischtücher** von 95  $\frac{1}{2}$  an, **Handtücher** 2,40 A an, bis zu den feinsten. Ferner einzelne **Damenhandtücher**, **Nachtkleider**, **Nachjacken** und **Weste** von **Barbanten** sehr billig.

## Julius Harmes, Aussteuergeschäft,

Schüttingstraße 16.

Schellfische, Datt, Scholle, Holzunge, Kurrhahn, See hecht, Granat cr.,

## Seringe,

neue Glasseifer, aus eingetroffener **Waggon-Ladung** zu billigsten Preisen bei

**H. Braum, Auktionsstr. 53.**

Waschheringe 10  $\frac{1}{2}$  u. 15  $\frac{1}{2}$ ,  
Vollheringe 5  $\frac{1}{2}$ , 10  $\frac{1}{2}$  u. 15  $\frac{1}{2}$ ,  
Säuerer Heringe 10  $\frac{1}{2}$  u. 15  $\frac{1}{2}$ ,  
Hollheringe 10  $\frac{1}{2}$  per Stück,  
Gurken, 3 Stück für 10  $\frac{1}{2}$ ,  
empf. **W. Stolle, Schüttingstr.**

**Putzmittel** 15  $\frac{1}{2}$  & **Paler**,  
**Wachspulver** 10 " "  
**Vanillezucker** 10 " "  
**Waisena** 30 " "  
**Wondamine** 35 " "  
**Suppentafeln** 20 " "  
**Suppentafeln** 30 " "  
empf. **W. Stolle, Schüttingstr.**

Gut ger. **amerik. Speck**, bei Seiten und im Anschnitt, empf. **H. Wefer, Rosenstr.**

**Amerik. Speck**, bei Seiten und im Anschnitt, empf. **H. Wefer, Rosenstr.**

Freische **Landbutter**, vr.  $\frac{1}{2}$  kg 85  $\frac{1}{2}$ , empf. **H. Wefer, Rosenstr.**

**Käse** in verschiedenen Sorten; **Harzläse**, 8 Stück 25  $\frac{1}{2}$ , empf. **H. Wefer, Rosenstr.**

**Oldenburg.** Zu vermieten zum 1. Nov. im **Hause Schnersstraße 19:** **Unterverwohnung** (2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc.) mit geräumiger **angebauter Werkstelle** und **Gartenland**, jetzt von einem **Malter** bewohnt, **Oberwohnung 4 Räume**, Küche und **Gartenland.** **C. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.**

Zu verk. **Stachelbeeren u. Johannisbeeren.** **Ziegelhoffsstr. 62.**

## Zweistöck. Wohnhaus für 13,000 Mk.

mit 500-1000 A Anzahlung zu verkaufen. Das **Immobil.**, ein **schönes** neues Haus mit **Garten**, dürfte seiner Lage wegen (**Nordfesterstraße**) besonders **Beamteten** zum **Ankauf** zu empfehlen sein.

**Rud. Meyer,**  
Rechnführ. u. Mandatar.  
Zu verk. **Wirtschaft.**  
Haus mit vielen **Räumen**, 100  $\square$  m großem Keller.  
**Oldenburg.** **G. C. Harff,**  
Gottorfbstr. 2a.

## Zwangsvorsteigerung.

Am **Dienstag, den 2. Aug. d. J.**, nachm. 3 Uhr, gelangen in **Schmidt's Saal** zu **Oeverfen:**

35 Tische, 135 Stühle, 100 Gartenstühle, 1 Kübel, 2 Automaten, 7 Lampen, 5 Bänke, 2 Spiel Kegel, 1 Treten, 1 Schenkschrank und 1 großer Spiegel gegen **Barzahlung** zur **Versteigerung.**  
**Jellies,**  
Gerichtsvollzieher.

Infolge **Ersterbalkes** ist ein seit zwölf Jahren in **Bremen** bestehendes, gut eingeführtes

## Wein- und Spirituosen-Geschäft

(en gros und détail) mit großer und guter **Kundschaft** am **Platz** und **auswärts** unter **günstigen** Bedingungen zu **verkaufen** resp. zu **übernehmen.**

Nähere **Ankunft** durch die **Annoncen-Expedition** von **Wibb. Scheller, Bremen.**  
Die **Buchlieferungen** sind bis auf weiteres **eingestellt.**  
**Larsholt, D. Hobbiejanzen.**

**Zwischenahn.** Als **Kurator** über das hiesige **Vermögen** des **abwiesenden Bistumsbruders Bischoff** von hier **beabsichtigt** ich am

**Donnerstag, den 4. August d. J.**, nachm. 4 Uhr auf,

in **J. Eilers** **Gasthause** hierelbst:

1 Bett, 1 Bettstelle, div. **Kleidungsstücke**, 1 Kommode, 1 Tisch, **plm. 36,000 Couverts**, **Schreib- und Briefpapier**, **Büsten** und **Wen-Karten**, **Märchen- und Bilder-Bücher**, **Schieferstufen**, **Güffel**, **Blaiseden**, **Kinder-spiele** u. m., öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** zu verkaufen.

**Kaufstübhaber** werden eingeladen.  
**B. D. Oltmanns.**

**Zu verkaufen rote Stachelbeeren.**  
**Poststraße 4.**

## Hühner,

garantiert **italienische**, halbgewachsene, à **Mark 1,20.**  
**Johannes Sturm,**  
Gelsenkirchen.

Es können noch 4-6 **Herren** um 12 Uhr an meinem **Mittagstisch** teilnehmen. 60  $\frac{1}{2}$ .  
**Frau W. Brandt, Oldb.**,  
Burgstr. 31, I. Et.

**Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes, wenig gebrauchtes Damerad, 130 A.**  
**Donnerschwärzstr. 37.**

Empfehlen unsere selbstgeleiteten

## Ahr-Rotweine,

garantiert rein u. 90  $\frac{1}{2}$  an vr. **Öter**, in **Gebinden** von 17 Liter an und **erfahren** uns bereit, falls die **Ware** nicht zu **groß**, **zufrieden** zu stellen **lassen**, **bitte** auf **unser** **Posten** **zurück** **zusenden**. **Proben** **gratis** u. **franko.** **Gebr. Bohl, Ahweiler Str. 195.**

## Patent-Perfekt-Konfervenbüchse,

die beste **Einnachbüchse** der **Welt**, **absolut** **luftdicht**, **empfehlen** in **allen** **Größen**  
**Georg Stöver,**  
Porzellan- u. Glashandlung.  
**Dr. Burgdorf**  
verreist vom 2. bis 31. August.

## Kredit - Geld

gegen **Hypothek**, **Schuldchein** od. **Wechsel** zu erlangen. Näheres im **Prospekt**, welchen gegen 20  $\frac{1}{2}$  **Fig.-Mark** frlo. in **verschlossenen Couvert** **verlandet:** **Merkur, Münchener, Schnorrstraße 10/0.**

Gut ger. **bieg. Schinken**, bei **ganzen** und im **Anschnitt**, empf. **H. Wefer, Rosenstr.**

## Braugerste.

Eine **leistungsfähige** **Firma** der **Provinz Sachsen** sucht **tüchtige, gut eingeführte** **Vertreter.**

Angebieten befördern sub **C. B. 383** **Hausstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

**Agenten u. Platzvertreter**  
engagiert stets u. überall bei höchster  
Provision zum Vertriebe von  
**Holzrouleaux u. Jalousien**  
das altrenommierte Haus  
**Anton Tschander jun.,**  
Friedland, Breslau.

**Erfolg überraschend!**  
Ratten sind in einer Nacht  
durch Isselb's Rattentod  
Mäuse radikal sicher getötet.  
sowie alle Nagetiere  
Alle anderen Mittel sind durch  
mein neues Präparat  
weit übertroffen.  
Schachtel 50  $\frac{1}{2}$  und 1  $\frac{1}{2}$  bei W. Kelp  
Nachfolger, Kirch-Apothek, Oldenburg,  
Stautstraße.

**Bad Rehburg.** Moncke's Hotel  
mit Pension halte  
hellens empfohlen

Zu verl. Himbeeren u. rote Stachel-  
beeren. Lindenstr. 4.  
**Kronsbeeren,  
Johannisbeeren  
und kleine, rote zartschalige  
Stachelbeeren**  
kauft J. Bruns, Donnerstweierstr. 31.

**Oldenburgische  
Spar- und Leih-Bank.**  
Wir vergüten für Einlagen mit  
halbjähriger Kündigung  $\frac{1}{2}$ % unter dem je-  
weiligen Diskontsatz der Deutschen Reichs-  
bank, mindestens aber  $\frac{1}{2}$ % p. a.,  
höchstens 4% p. a.,  
monatlicher Kündigung  $\frac{2}{3}$ % p. a.,  
kurzer Kündigung und auf Cheq.-Konto  $\frac{2}{3}$ % p. a.  
Einlagen werden in beliebigen Summen  
angenommen, jedoch muß in der Regel eine  
Einlage mindestens 75 Mark betragen.  
Der jeweilige Diskont der Reichsbank wird  
täglich in unserem Coursbericht notiert.  
Die Direktion.  
Propping, Jaspers, Meißner.

Zu verkaufen ein Sparherd.  
F. Wempe, Hofgangsang 1.

**Verlorene und nachzuweisende  
Sachen.**  
Gef. 1 Kiste mit Rindhölzern. Alsholzen  
bei D. Jaussen Ww. in Eshorn.

**Wohnungen.**  
Gesucht zum 1. November eine geräumige  
Unterkunft mit etwas Gartenland, am  
liebsten an der Donnerstweierstraße.  
Offerten unter E. W. an die Exped. d. Bl.  
erbeten.  
Zu vermieten eine kleine freundliche Ober-  
wohnung zum 1. Nov. 2. Kirchhoffstr. 2.  
Oldenburg. Zu vermieten. Im  
Hause des Landmanns Fr. Koop an der  
Bremer Chaussee hier, eine gute Oberwohnung  
nebst Ackerland. A. Bischoff, Aukt.

Oldenburg. Zu vermieten: Eine  
Oberwohnung in Koops Hause zu Dövelbäte  
nebst Ackerland. A. Bischoff, Aukt.  
Oldenburg. Zu verm. zum 1. Nov.  
2 Oberwohnungen. Schulstr. 24.  
Zu vermieten zum 1. Novbr. eine separate  
Unterkunft mit Gartenland.  
Donnerstweier Chaussee 99.

Zu verm. eine Oberwohnung im Oversten,  
1 St., 2 K., Küche, Keller, Stall, gemeinsch.  
Waschl. u. Garten. Bruns, Zeughausstr. 4.

**Wohnung**  
gesucht zum 1. November, etwa 6 Zimmer,  
Küche und die erforderlichen Boden- u. Keller-  
räume, von kinderloser Beamtenfamilie. An-  
gebote mit Preisangabe unter C. B. post-  
lagernd hier.  
Zu vermieten zum 1. Novbr. eine freunds-  
liche Unterkunft.  
Hintern Gerberhof Nr. 4.  
Zu vermieten zum 1. Oktober oder früher  
möblierte Wohnungen an der Damerstraße  
für Einjährige.  
Frau Kruse, Steinweg 4.  
2 Wohnungen mit Garten, zu vermieten  
auf November. Müller, Westerst. 12.  
Oldenburg. Zu verm. zum 1. Novbr. eine  
Oberw., enth. 1 St., 2 K., Küche, Keller,  
Stall u. Gartenland. Joh. Leibelung, Carlstr.

**Monats-Übersicht  
der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. August 1898.**

Aktiva.		Mar.	Passiva.		Mar.
Kassabestand		384,364,95	Aktienkapital		3,000,000
Wechsel		7,599,999,91	Reservefonds		750,000
Darlehen gegen Hypothek		2,151,787,14	Einlagen:		
Darlehen gegen Unterpand		8,833,232,01	Bestand am 1. Juli 1898	M	24,196,155. 21.
Konto-Korrent-Debitoren		11,417,374,47	Neue Einlagen im Monat Juli		1,690,679. 09.
Effekten		2,850,197,89	1898	M	25,886,834. 30.
Verstiebene Debitoren		421,221,92	Rückzahlungen im Monat Juli		1,044,179. 26.
Baugebäude in Oldenburg und Brate		71,000	Bestand am 1. Aug. 1898		24,842,655. 04
Bank-Inventar		177	Cheq.-Konto		1,316,263. 42
			Konto-Korrent-Kreditoren		2,100,424. 76
			Verstiebene Kreditoren		1,220,012. 07
		33,229,355. 29			33,229,355. 29

Die Direktion.  
Propping. Jaspers. Meißner.

**Ausweis  
der Oldenburgischen Landesbank  
per 31. Juli 1898.**

Aktiva.		Mar.	Passiva.		Mar.
Kassabestand	M	169,988. 94	Aktien-Kapital	M	3,000,000
Wechsel		8,654,329. 16	Reservefonds		750,000
Effekten		3,097,867. 28	Einlagen:		
Konto-Korrent-Saldo		7,182,508. 45	Regierungsgelder u. Guthaben		9,579,454. 98
Bombard-Darlehen		6,892,594. 55	öffentl. Kassen		11,514,983. 01
Baugebäude		126,500	Einlagen von		
Nicht eingeforderte 60% des		1,800,000	Privaten		657,788. 63
Aktien-Kapitals		95,568. 69	Einlagen auf		
Diverse			Cheq.-Konto		500
		26,019,092. 02	Reservefonds		541,199. 74
			Diverse		519,166. 71
					26,019,092. 02

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen:  
mit halbjähriger Kündigung  
a)  $\frac{1}{2}$ %, unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank,  
jedoch mindestens  $\frac{1}{2}$ % u. höchstens 4% jährlich  
oder auf besonderen, bei der Einlage fundgegebenen Wunsch:  
b) einen festen Zinssatz von 3%  
mit vierteljährlicher Kündigung 2  $\frac{1}{2}$ %  
mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheq.-Konto 2%  
(Die Einlösung der auf uns gezogenen Checks kann auch in Bremen, Hamburg, Hannover, Berlin,  
Weißig, Frankfurt a. M. und München kostenfrei erfolgen.)  
Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 4%.  
**Oldenburgische Landesbank.**  
Merkel, Harbers, Wiesenbach.

**Oldenburger Bank.**

**Aktien-Kapital 2,000,000 Mark.**

**Bilanz per 31. Juli 1898.**

Aktiva.		Mar.	Passiva.		Mar.
Kassabestand	M	164,458. 44	Aktienkapital	M	2,000,000
Wechsel		1,526,672. 45	abzähl. nicht		
Effekten		523,847. 25	eingezahlte	M	1,400,000
Konto-Korrent-Debitoren		2,195,732. 61	Reservefonds		60,000
Hypothekendarlehen		158,759. 28	Einlagen		2,268,163. 08
Diverse Debitoren		351,467. 25	Cheq.-Konto		353,530. 50
Baugebäude		34,000	Konto-Korrent-Kreditoren		740,357. 29
		4,954,937. 28	Diverse Kreditoren		132,886. 41
					4,954,937. 28

Wir vergüten für Einlagen auf Bankheine oder Kontobuch  
mit ganzjähriger Kündigung:  
einen festen Zinssatz von 3  $\frac{1}{2}$ % p. a.  
oder auf besonderen Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen  
Diskont der Reichsbank, mindestens 3% und höchstens 4% p. a.  
mit halbjähriger Kündigung:  
einen festen Zinssatz von 3% p. a.  
oder auf Wunsch des Einlegers  $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Diskont der  
Reichsbank, mindestens 2  $\frac{1}{2}$ % und höchstens 4% p. a.  
mit vierteljährlicher Kündigung 2  $\frac{1}{2}$ % p. a.  
mit kurzer Kündigung und auf Cheq.-Konto 2% p. a.

**Oldenburger Bank.**  
A. Krahnkötter, Proff.

**Baumaterialien.**

als:  
Porll. Cement, Sleinkalk, Gips, Mosaikplatten, Terrazzo,  
Luxemb. Chonstiesen, Crotoirplatten, Wandplatten, Bremer Fluren, glasierte  
Chonröhren, Dachpinnen jeder Art, Dachpappe, Rohrgewebe zur Herstellung von  
Dimmerdecken, Gipsplatten zur Herstellung von Zwischenwänden, Schwenkstein,  
Verblendsteine, feuerfeste Steine, Backofenplatten, Schweinetröge, Schleifsteine, Ab-  
läufer und andere Sandstein-Artikel, Marmor-Artikel, Stufen von Granit u.  
empfiehlt zu mäßigen Preisen

**F. Neumann, Oldenburg,**  
Kontor: Alexanderstraße 7, Fernsprecher Nr. 75.

**Schöne neue Muster**  
in Herrenschlipsen und Damenschleifen  
empfiehlt  
**W. Weber, Langstr. 68.**  
Zu verl. ein schweres Bullenfell.  
Otto Willers, Donnerstweierstr.

**Schmerzlos**  
entfernt man mit Walther's  
**Hühneraugen-Colloidum**  
jedes Hühnerauge, Hornhaut etc.  
Zu haben bei Paul Herrmann.

Zu verm. f. Einbe mit Bett. Lindenstr. 9.  
Zu vermieten an der Radosterstraße eine  
Unterkunft zu 420 M., sowie eine Ober-  
wohnung zu 300 M., mit Gartenland.  
Näheres F. Säbbers, Rindstr. 21.

**Vakanzen und Stellengefüche.**  
Gesucht zum 1. September ein Keller-  
lehrling. Anton Heismann,  
Markt 12 b.

Gesucht für einen Herrn m. pr. Zeugnisse,  
welcher 30 J. als Buchhalter in einem großen  
Geschäft thätig war, anderweit. Stellung.  
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht zum 1. November ein erl. Kinder-  
mädchen, sehr angenehme Stellung, sowie  
mehrere bessere Haus- u. Küchermädchen.  
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht auf sofort mehrere gew. Mädchen  
für Norderny, 30 M. pro Monat und 10 M.  
Reisevergütung.  
Frau Kruse, Steinweg 4.

Zu November sucht ein zuverlässiges  
Mädchen Frau Dr. Schuster,  
Blumenstr. 24.

Zu verm. zum 1. November 3 Arbeiter-  
wohnungen mit Stall u. Garten, in Dövel-  
bäte. Näheres Oldenburg, Gartenstr. 25.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein  
tücht. Bäckergehilfe. Wih. Zeant.

Junger Mann, verheiratet, sucht  
dauernde Beschäftigung. Off. u. P. 15 postl.  
Gesucht auf sofort mehrere tüchtige  
**Maurergesellen**  
auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.  
S. Wäpffel, Mauermeister,  
Clappenburg.

**Kleibrot bei Kasse.** Gesucht ein zuver-  
lässiges Dienstmädchen per November.  
S. zum Broof.

Zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen  
gesucht. Ww. Kettler, Bremerstr. 6.  
Gesucht zum 1. Nov. 1 Mädchen, welches  
melfen kann. Otto Willers, Donnerstweierstr.

Gesucht auf gleich ein ordentl. Mädchen.  
Helligangest. 7. oben.

Gesucht. Auf gleich ein kleiner Kuecht  
für meine Weißbäckerei.  
A. B. Herrlein, Bremen,  
Hamburgerstr. 29g.

Zum 1. November tüchtiges Mädchen mit  
guten Zeugnissen gesucht.  
Nordstraße (verlang. Amalienstr.) 2. oben.

Zum 1. Novbr. ein tüchtiges Mädchen  
für einen kleinen Haushalt.  
F. Ohmfede, Grünstr. 5.

Ein Mädchen, 22 Jahre alt, das in ersten  
Hotel das Kochen erlernt, sucht in einem  
Hotel oder Restaurant auf Oktober Stellung.  
Adresse zu erfahren durch  
Geirr. Sandstede,  
Zwischenahl.

Carolinensiel (Dstr.). Gesucht ein  
tüchtiger Bäckergehilfe.  
F. J. Behrends.

**Bereins- und Vergnügungs-  
Anzeigen.**

Am Donnerstag und Freitag, den 4.  
und 5. August:

**Großes  
Preistegeln.**

1. Preis 1 Pony, ferner Geldpreise.  
Aufang 3 Uhr nachm.

Hierzu laden freundlichst ein  
F. Althorn & Sohn.